Abendpost

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 13. Juni 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang—Nr. 140

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Der Grubenausstand.

Zweifelhafte Sachlage. — Doch scheint das Ende nahe.

Columbus, O., 13. Juni. Den hier bis jetzt eingetroffenen Meldungen zufolge ist ein sehr großer Theil der Grubenarbeiter mit dem hier erzielten Uebereinkommen zwischen Vertretern der Grubenbesitzer und solchen der Grubenarbeiter unzufrieden, und ist es wenigstens noch zweifelhaft, ob es auf dieser Basis hin zu einer vollständigen Beilegung des Streiks kommt.

Canal Dover, O., 13. Juni. Gegenwärtig ist hier Alles ruhig. Nächtlicherweile wurden von Wachposten der Arbeiter Schüsse abgefeuert; doch wurde Niemand verletzt. Man fürchtet keine weiteren Unruhen. Die Arbeiter dahier sind über die in Columbus getroffene Vereinbarung entrüstet.

Salineville, O., 13. Juni. In ihrer jüngsten Sitzung faßte der Vollzugsausschuß der hiesigen Grubenarbeiter-Gewerkschaft einstimmig Verdammungsbeschlüsse gegen die Angriffe auf Bahnzüge, wie sie in der Nacht des 8. Juni hier vorgekommen sind.

Bridgeport, O., 13. Juni. Fünfundzwanzig Bundes-Hilfsmarschälle sind nach Wheeling Creek abgegangen, um eine Masse Verhaftungen wegen der kürzlichen Unruhen daselbst vorzunehmen. Die hiesigen Grubenarbeiter erklärten sich in einer Versammlung gegen das in Columbus erzielte Abkommen. Die Miliztruppen werden noch die ganze Woche hier bleiben.

New Castle, Pa., 13. Juni. Unter den Grubenarbeitern im südlichen Theil des Countys Laurence herrscht Hungersnoth. Die Kompagnieläden sind geschlossen, und die Besitzer der kleinen ländlichen Handelsläden geben keinen Kredit. Fast das einzige Fleisch, das die Arbeiter in der letzten Zeit erhalten konnten, mußten sie durch Jagd und Fischfang erlangen. Das Wild ist aber gleichfalls rar, und viele Grubenarbeiter haben sich auf das Tödten der unter dem Namen „Ground Hogs" bekannten Murmelthierchen verlegt. Wahrscheinlich wird der Grubenbetrieb am Montag wieder aufgenommen werden. In dieser Gegend sind die Arbeiter mit dem in Columbus, O., getroffenen Abkommen einverstanden, da ihnen ein Friede unter allen Umständen lieber ist, als die Fortdauer der jetzigen Verhältnisse.

Uniontown, Pa., 13. Juni. Die Geschworenen, vor welchen der Prozeß gegen Michael Fuerin, wegen Betheigung an der Tödtung des Obermaschinisten Paddock verhandelt wurde, fanden denselben des Mordes im zweiten Grade schuldig.

Uniontown, Pa., 13. Juni. Hier begann der große Prozeß gegen 60 Streiker, welche während der butigen Krawalle zu Stickle Hollow in Haft genommen wurden. (Bei jenem Krawall wurden von Sheriffsgehilfen 4 Streiker getödtet und eine Anzahl Anderer verwundet.) Die Anklagen gegen alle Sechszig lauten auf Aufstand und ungesetzliche Zusammenrottung.

Pittsburg, Kans., 13. Juni. Eine kaum glaubliche Nachricht kommt aus der „Black Diamond"-Grube. Der Superintendent Wilmer daselbst war so zufrieden mit der Thätigkeit seiner Leute, daß er durch Anschlag eine Lohnerhöhung von 2 Cents pro „Box" ankündigte. Aus irgend einem Grunde wurden aber die Arbeiter, die vorher gar nichts an dem Lohn auszusetzen gehabt hatten, nunmehr „begehrlich" und forderten 5 Cents, statt der 2 Cents, Lohnerhöhung; da sie nicht sogleich eine Antwort von der Gesellschaft erhielten, so gingen sie an den Streik.

Charleston, W. Va., 13. Juni. Man glaubt jetzt fast allgemein, daß sämmtliche Gruben im Kanawha-, New River- und Soup Creek-Gebiet am Montag den Betrieb wieder aufnehmen werden. Die Berichte von neuen Unruhen in Eagle stellen sich als unbegründet heraus.

Coal Creek, Tenn., 13. Juni. Alle Kohlengräber in den Distrikten Coal Creek und Briceville haben die Arbeit wieder aufgenommen, und zwar zu den alten Bedingungen. Eine große Anzahl Arbeiter aber, die sich anstößig gemacht hatten, wurden entlassen.

Die Coxeyaner.

La Porte, Ind., 13. Juni. Die jüngst aus Chicago abgegangene „Industrie-Armee" des Generals Parkes traf in Otis ein. Die Leute, welche durch Hunger ganz desperat geworden waren, drangen auf das Landgut von David Miller und schlachteten, trotz aller Proteste desselben, eine von seinen Kühen. Die 250 Industriesoldaten müssen jetzt ihren Marsch unter der Obhut von Sheriffsgehilfen fortsetzen. Der Bürgermeister von Otis ernannte heute Nachmittag eine große Anzahl Extra-Polizisten.

Ehe die Industriesoldaten nach Otis gelangten, gab es in Chesterton, Ind., beinahe einen blutigen Straßenkampf zwischen ihnen und dortigen Bürgern. Die Armee trug eine amerikanische Fahne, welche aber schwarz drapirt war und die Worte zeigte: „Unter dieser Fahne hungern wir." Das hielten Viele für eine Verhöhnung des Sternenbanners, welche nicht geduldet werden dürfe; sie rückten in Masse in das Lager, um die Entfernung jener Zeichen aus der Fahne mit Gewalt zu erzwingen. Aber als sie nahe ihrem Ziel waren, stellte es sich heraus, daß Jemand diese Fahne vom Stock abgeschnitten und entwendet hatte. Beide Parteien waren darüber sehr wüthend, und der Sheriff Stoddard hatte große Mühe, die Ruhe wieder herzustellen.

Gegen „General" Rybakowski von Chicago und zwei andere Führer der Industriesoldaten wurden Haftbefehle wegen Kuhdiebstahls ausgestellt.

Bismarck, N. D., 13. Juni. Eine Armee von etwa 100 Coxeyanern versuchte, einen ostwärts fahrenden Güterzug zu beschlagnahmen, an welchen auch der Salon-Wagen des Bahn-Superintendenten Wilson gehängt war. Es fielen mehrere Schüsse zwischen den Industriesoldaten und der Sheriffsmannschaft; endlich wurden Erstere aus dem Zuge entfernt, welcher nach Mandon zurückgefahren war. Sie sagen aber, bald würden sie 2000 Mann stark sein und dann ihren Forderungen Nachdruck verschaffen können, und sie verlangen, daß die Stadt Bismarck, wenn sie nicht die Verpflegung der Leute auf unbestimmte Zeit bestreiten wolle, sie mit der Bahn nach dem Osten befördere.

Helena, Mont., 13. Juni. Fünfundzwanzig Coxeyanische Industriesoldaten, welche in Heron, Idaho, einen Zug der Northern Pacificbahn beschlagnahmten, wurden dafür zu je 60 Tagen Strafhaft verurtheilt. Sie sind über verschiedene Countygefängnisse vertheilt worden.

Vom Kongreß.

Washington, D. C., 13. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm eine Vorlage an, $100,000 für eine nationale Heimath für betagte und kranke Farbige im Distrikt Columbia zu verwilligen.

Es ging dem Senat eine Reihe Bittgesuche ein, in denen verlangt wird, daß Unterstützungsgesellschaften von den Bestimmungen der geplanten Einkommensteuer ausgenommen werden. Der Demokrat Vest von Missouri erklärte im Namen des Finanzausschusses, diese Gesuche seien nicht nothwendig gewesen; der Ausschuß habe sich übrigens auf einen diesbezüglichen ausdrücklichen Zusatz geeinigt.

Drei Senatsvorlagen wurden angenommen, wonach der 7., der 8. und der 9. Justizdistrikt je einen Kreisrichter mehr erhalten.

Bei der Fortsetzung der Senatsdebatte über die Zoll- und Steuervorlage hielt Sherman von Ohio eine Rede dagegen, daß die Wolle auf die Freiliste gesetzt werde.

Washington, D. C., 13. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm einige örtliche Vorlagen sowie die Vorlage betreffs der Einrichtung von Kreis-Appellationsgerichten an und erörterte dann als Gesammtausschuß die Indianer-Verwilligungsvorlage weiter.

„A. O. A. W."

San Francisco, 13. Juni. Die Konvention der „Supreme Loge" des bekannten „Alterthümlichen Ordens der Ver. Arbeiter" (von den Ver. Staaten und Canada), zu welchem eine so große Anzahl Deutscher gehört, wurde hier eröffnet. Es waren etwa 200 Delegaten zugegen, welche im Namen der Stadt bewillkommt wurden. Der Obergroßmeister erklärte, trotz der schlechten Geschäftslage sei das Wachsthum des Ordens ein höchst zufriedenstellendes gewesen. Es wurde mitgetheilt, daß am 1. Januar 4331 Logen mit zusammen 323,775 Mitgliedern vorhanden gewesen seien, und daß bis zu jenem Datum die Gesammtsumme der ausgezahlten Unterstützungen 51 Millionen Dollars betragen habe.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Lahn von Bremen; Peruvian von Glasgow; Massilia von Marseille.

San Francisco: Marion (amerikanisches Bundesschiff) von Honolulu.

Philadelphia: Lord Gough von Montreal.

Baltimore: Montana von London.

Genua: Werra von New York.

Liverpool: Numidian von Boston; Labrador von Montreal.

Am Lizard vorbei: Menantic von Baltimore.

London: Italia von Montreal; Massachusetts von New York.

Glasgow: Grecian von New York.

Amsterdam: City of Chester von New York.

Boulogne: Spaarndam, von New York nach Rotterdam.

Southampton: Paris von New York.

Southampton: Normannia, von New York nach Hamburg.

Southampton: Trave, von New York nach Bremen.

Abgegangen:

New York: Spree nach Bremen über Southampton; Britannic nach Liverpool.

Southampton: Havel, von Bremen nach New York.

Der heute in Southampton angekommene Schnelldampfer „Paris" machte diesmal die Fahrt von Sandy Hook bis nach den Needles in 6 Tagen 22 Stunden und 10 Minuten, blieb also um etwa 5½ Stunden hinter seiner eigenen besten Leistung auf der östlichen Fahrstraße zurück. Die schnellste Fahrt in östlicher Richtung hat neulich der Hamburger Dampfer „Fürst Bismarck" gemacht, nämlich in 6 Tagen 10 Stunden und 55 Minuten.

Volksparteiler-Konvention.

Topeka, Kans., 13. Juni. Die Staatskonvention der Volksparteiler erwählte J. M. Dunsmore zum ständigen Vorsitzenden und Ben Rich zum Sekretär. Susan B. Anthony und Frau Chapman hielten enthusiastische Reden für die Aufnahme eines Frauenstimmrechts-Paragraphen in die Prinzipienerklärung.

Topeka, Kans., 13. Juni. In der Prinzipienerklärung, welche die Staatskonvention der Volksparteiler annahm, wird u. A. Silber-Freiprägung (im Verhältniß von 16 zu 1) verlangt, und das Nationalbanken- sowie das Regierungs-Obligationen-System verdammt. Des Weiteren werden Arbeiterschutzgesetze, Einrichtung von Schiedsgerichten u.s.w. gefordert. Da eine Mehrheit des Ausschusses nichts davon wissen wollte, der Prinzipienerklärung einen besonderen Frauenstimmrechtsparagraphen einzuverleiben, so reichte die Minderheit einen diesbezüglichen Extrabericht ein, und derselbe wurde von der Konvention unter ungeheurer Aufregung angenommen. Die Frauen auf der Tribüne umarmten einander und schwenkten die Taschentücher.

Die Annahme des Frauenstimmrechts erfolgte mit 349 gegen 268 Stimmen. Susan B. Anthony und Frau Rev. Anna Shaw traten unter wildem Jubel vor und hefteten populistische Abzeichen an ihre Brust.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; veränderliche Winde.

Ausland.

Neue kaiserliche Equipage.

Berlin, 13. Juni. Die neue kaiserliche Gala-Equipage wird mit Elektrizität beleuchtet, welche von zwei Akkumulatoren geliefert wird, die sich im Boden der Kutsche befinden. Nicht allein diese, sondern auch das ganze Pferdegeschirr wird durch kleine elektrische Lichter erhellt, sodaß das Geschirr aussieht, als ob es mit lauter kleinen Diamantsternen bedeckt wäre. Der Gedanke zu dieser merkwürdigen Illuminirung soll vom Kaiser selbst ausgegangen sein.

Nachspiel einer Ehebruchs-Tragödie.

Berlin, 12. Juni. Der Militär-Effekten-Händler Delacroix, welcher im Januar d. J. Dr. Roewer aus Neustrelitz, einen Begleiter Major v. Wißmanns auf dessen letzter Expedition nach dem Nyassa-See, im Duell erschossen hat, ist nunmehr zu zweijähriger Festungshaft, der Mindeststrafe, verurtheilt worden. Der Angeklagte lieferte den Beweis, daß seine Familienehre angegriffen worden sei; wie dies aber geschehen ist, läßt sich nicht in Erfahrung bringen, da das Gericht während dieses Theils der Verhandlung die Oeffentlichkeit ausschloß. In der Angelegenheit spielte eine Frau die bedeutende Rolle und sie hatte sie bereits gespielt, ehe Dr. Roewer die Reise mit Major v. Wißmann unternahm. Nach seiner Rückkehr soll durch insultirende Briefe die Sache von Neuem in Fluß gekommen sein.

Dr. Roewer, welcher ein vielbewegtes Leben hinter sich hatte, sollte nicht einmal nach seinem Tode gleich Ruhe im Grabe finden. Wie bereits früher gemeldet, verweigerte die Kirchenbehörde in Neustrelitz, der Konsistorialrath und Hofprediger Langbein, dem im Duell Gefallenen, dessen Leiche nach Neustrelitz überführt worden war, das kirchliche Begräbniß.

Der Sultan droht der „Frankf. Zeitung".

Frankfurt a. M., 13. Juni. Auch die Hohe Pforte läßt sich nicht ungestraft herunterreißen. Das sollte auch die „Frankfurter Zeitung" erfahren. Der Dragoman der türkischen Gesandtschaft in Berlin hat den Herausgeber dieses Blattes benachrichtigt, daß die in dem Blatt veröffentlichte Novelle von H. Rosenthal-Bonin „Der Bairaktar von Scialla" verschiedene für die Türkei beleidigende Wendungen enthalte, und daß im Wiederholungsfalle das Preßbureau der Hohen Pforte die „Frankfurter Zeitung" im ganzen türkischen Reich verbieten würde.

„Es lebe die Freiheit!"

Bremen, 13. Juni. Hier wurde ein schönes neues Gerichtsgebäude erbaut, und die Bremer sind nicht wenig stolz auf diese neue Zierde der Stadt. Auch eine Reihe aus Stein gemeißelte Figuren zieren die Façade des Gebäudes, darunter auch eine, welche einen aus dem Gefängniß entspringenden Verbrecher darstellt, und über dieser allegorischen Aufforderung an alle Gesetzesübertreter, diesem Beispiel zu folgen, stehen die schönen Worte: „Es lebe die Freiheit!"

Bremen ist wohl stolz auf seine verbriefte Freiheit; in dem Tempel der Justitia die Freiheit des entsprungenen Verbrechers leben zu lassen, erschien dem hohen Rath denn aber doch bedenklich, und die Folge war, daß die Steinfigur und die Inschrift entfernt wurden.

Turnerisches.

Berlin, 13. Juni. In Freiburg an der Unstrut wurde die neue Turnhalle eingeweiht, welche dem Andenken des Vaters Jahn gewidmet ist. Der Feier ging ein Fackelzug vorher, an welchem sich 3000 Turner betheiligten. Im neuen Turnsaale fand ein sehr gelungenes Schauturnen statt, und das Fest schloß mit einem Kommers.

Verhängnißvoller Einsturz.

6 Todte, viele Verwundete.

Berlin, 13. Juni. Hier brach heute ein Baugerüst zusammen, welches zu dem Zweck errichtet worden war, einen Anbau zum Berliner Postamt in der Mauerstraße aufzuführen, und auf welchem zur Zeit eine bedeutende Anzahl Leute arbeitete.

Alle diese wurden in die Tiefe gerissen, und außerdem fiel das Gerüst einigen auf dem Boden Arbeitenden gerade auf den Kopf. Ein Mann wurde sofort getödtet, 5 andere wurden tödtlich, und mehr, als ein Dutzend Anderer schwer verletzt.

Malzfabrik abgebrannt.

München, 13. Juni. In Bamberg ist die Dessauer'sche Malzfabrik ein Raub der Flammen geworden. Der verursachte Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

Deutsches Bundesschießen.

Berlin, 13. Juni. Am 21. Juni, also morgen über eine Woche, wird in Mainz das 11. deutsche Bundesschießen eröffnet. Da Mainz zugleich Vorort des deutschen Schützenbundes ist, so ist auch die bisher in der Berliner Rathhaus aufbewahrte Bundesfahne dorthin feierlich übergeführt worden.

Feuerwehr-Kongreß.

Antwerpen, 13. Juni. Auf dem internationalen Feuerwehr-Kongreß, welcher in Verbindung mit der Weltausstellung hier tagt, gelangte durch den Präsidenten der „Central New York Firemen's Association", Hrn. Baker, ein interessantes Schriftstück zur Verlesung, das genaue Angaben über die Entwickelung der freiwilligen Feuerwehren in den Ver. Staaten und über die denselben zutheil gewordenen Unterstützungen enthält.

Während die Delegaten des Kongresses eine Rundfahrt durch die Stadt machten, brach eine Zuschauer-Tribüne auf dem Stefansplatz, welche für Diejenigen errichtet war, die sich die Uebungen der Feuerwehr ansehen wollten, zusammen, und mehrere Personen wurden verletzt.

Die Uebungen selbst wurden übrigens vorzüglich ausgeführt und fanden allgemeine Bewunderung.

Wieder eine Höllenmaschine.

Boulogne, S. M., Frankreich, 13. Juni. Unter die Fenster des Polizeibüreaus wurde gestern eine Höllenmaschine gestellt, die wahrscheinlich mit Dynamit geladen war. Es war eine Zündschnur an derselben befestigt, welche schon brannte, als man das unheimliche Ding entdeckte, aber noch rechtzeitig gelöscht wurde. Ein Schneider, welcher den Angaben der Polizei nach ein Anarchist ist, wurde unter dem Verdacht der Thäterschaft nach heftigem Widerstande verhaftet.

Italienischer Staatsmann gestorben.

Neapel, 13. Juni. Baron Giovanni Nicotera, früherer Minister des Innern, ist in seiner Wohnung zu Vico Equense, unweit unserer Stadt, gestorben. Er war am 24. Februar in Rom vom Schlag gerührt worden und hatte sich nie völlig davon erholt. Zur Zeit seines Ablebens gehörte er der italienischen Abgeordnetenkammer an und war ein eifriger Anhänger Crispis. Baron Nicotera war 1828 in der Provinz Calabrien geboren worden.

Dampfer-Explosion.

Lissabon, Portugal, 13. Juni. Auf dem portugiesischen Dampfer „Loanda" ereignete sich, während derselbe im hiesigen Hafen lag, eine schlimme Explosion, wahrscheinlich von Kohlengas. Ein Mann blieb todt, und mehrere andere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Die marokkanische Frage.

Madrid, Spanien, 13. Juni. Sämmtliche auf Urlaub befindliche Offiziere und Mannschaften des 1. und 2. Armeekorps haben wegen der ernsten Sachlage in Marokko Weisung erhalten, sich unverzüglich nach ihren Garnisonen zu begeben.

London, 13. Juni. Die Briten ärgern sich darüber, daß die französischen Regierung so rasch ein Kriegsschiff-Geschwader nach Marokko gesandt hat, und sehen darin ein Bemühen des ehrgeizigen französischen Premierministers Dupuy, England um jeden Preis zuvorzukommen. Auch glauben sie, daß Spanien dieses Vorgehen Frankreichs gern sehe, da es sich immer noch viel lieber mit Frankreich, als mit England, in die Kontrolle über die marokkanischen Angelegenheiten theilen würde. „Globe" und andere Blätter verlangen, daß das britische Geschwader an der marokkanischen Küste scheunigst verstärkt werde. Dies wird jedenfalls geschehen.

Rom, 13. Juni. Das italienische Kriegsschiff „Lombardia", welches im Hafen von Spezia liegt, hat ebenfalls Befehl erhalten, nach Tanger, Marokko, abzufahren, wo man einen Bürgerkrieg befürchtet.

Madrid, 13. Juni. Der spanische Gesandte in Tanger, Marokko, hat den Minister des Auswärtigen, Senor Moret, telegraphisch ersucht, den Mächten dringend von der Absendung von Kriegsschiffen nach Marokko abzurathen, da zu befürchten sei, daß hierdurch die Muselmänner aufgereizt würden. Des Weiteren räth er der spanischen Regierung, ihre Schiffe für alle vorkommenden Fälle bereit zu halten, sie aber vorläufig in Oran, Gibraltar und Cadiz zu lassen.

Es heißt, daß der Onkel des neuen Sultans, Muley Ismael, bereits eifrig nach dem Throne strebe und die Unterstützung der Armee haben werde.

Paris, 13. Juni. Die hiesigen Blätter rathen einstimmig der Regierung, nicht zu gestatten, daß englische Kriegs- oder Transportschiffe in Tanger Leute an's Land setzen.

London, 13. Juni. Der Pariser Korrespondent der „Times" sagt, der britische Botschafter, Marquis Dufferin, habe in einer Besprechung mit dem französischen Minister des Auswärtigen demselben erklärt, daß England betreffs Marokkos in vollständigem Einvernehmen mit Frankreich vorzugehen wünsche.

(Auf der zweiten Seite: „Telegraphische Notizen".)

Lokalbericht.

Gefährliche Detektivs.

Als ein sehr gefährliches Institut entpuppte sich durch eine Gerichtsverhandlung, welche heute Vormittag vor Richter Dooley stattfand, eine unter dem Namen Mooney & Boland Detektiv Agency bekannte Privat Detektiv-Agentur. Ein bei derselben angestellter Detektiv kam gestern Vormittag in das an der Canal Str. gelegene Baumaterialien-Geschäft von Nachenberg & Adelsson und fragte an, ob die genannte Firma eine größere Quantität, angeblich gestohlener Bleiröhren gekauft hätte. Da die Betreffenden thatsächlich einige Tage vorher einen Posten des genannten Materials von einem Unbekannten erstanden hatten, und anfingen über die Rechtmäßigkeit des Erwerbs von Seiten des Verkäufers in Zweifel zu kommen, so sagten sie dem Detektiv, daß sie bereit wären, die in Rede stehenden Bleiröhrn auszuhändigen, wenn er mit einem rechtmäßig ausgestellten Haussuchungsbefehl wiederkommen würde. Der Geheimpolizist ging darauf hinaus. Statt seiner kamen aber einige Stunden später 12 mit Schaufeln bewaffnete Angestellte der Agentur zurück, welche die Bleiröhren ohne Weiteres und trotz des Protestes der augenblicklichen Eigenthümer derselben herausschaffen wollten. Als sich Nachenberg und Adelson ihrem Vorhaben widersetzen wollten, fielen die 12 „Geheimen" unisono über sie her und vermöbelten sie mit ihren Schaufeln auf das Jämmerlichste. Nachenberg vor allen wurde so zugerichtet, daß er bei der heutigen Verhandlung nur auf photographischem Wege erscheinen konnte, d. h. er hatte sein mit Beulen bedecktes und in allen Farben einer Malerpalette schillerndes Gesicht photographiren lassen und dieses Bild des Jammers statt seiner dem Richter zugeschickt. Der letztere vertagte den Fall bis zum 22. Juni und stellte vier von den 12 gefährlichen Geheimpolizisten, nämlich James O'Hara, E. Freeze, John McQuard und John Mullen bis zu jenem Tage unter je $500 Bürgschaft.

„American Railway Union".

Um neun Uhr heute Vormittag eröffnete Präsident Debs die zweite Versammlung der zu ihrer ersten Jahresconvention zusammengetrenen Delegaten der „American Railway Union" in Uhlichs Halle und ertheilte dem als Gast anwesenden Großmeister Sovereign von den „Knights of Labor" das Wort. Sovereign hielt eine kurze mit großem Beifall aufgenommene Rede, die von Präsident Debs und den Delegaten Knithingham und Goodman beantwortet wurde. Dann wurde die Wahl des Fünfer-Komites, welches den Auftrag hat, eine neue Konstitution auszuarbeiten, vorgenommen. Ungefähr zwanzig Kandidaten waren für dieses Komite in Vorschlag gebracht worden.

Ende des Brandstifter-Prozesses.

Der Brandstifter-Prozeß ist nahezu zu Ende. Heute Vormittag hielten die Anwälte Buckley und Col. Munn, die Vertheidiger der Angeklagten Jirsa, Peck und Rowe, ihre Ansprachen an die Geschworenen, worauf Hilfs-Staatsanwalt Morrison in der Nachmittagssitzung die Reihe der Plaidoyers mit einer längeren Rede schloß. Gegen halb vier Uhr zog sich die Jury, nachdem sie von Richter Payne ihre Instruktionen erhalten hatte, zur Berathung zurück.

Ein „blinder" Inspektor.

Hilfs-Superintendent Ernst vom Straßenreinigungs-Bureau hat bei Gelegenheit der Inspektion der Alleys der 5. Ward die Entdeckung gemacht, daß der Gesundheits-Inspektor jener Ward nichts weniger als seine Pflicht thut. Derselbe hat es nämlich unterlassen, über die traurige Verfassung der Alleys der genannten Ward und folglich über den nachläßigen Kontraktor im Straßenreinigungs-Amt Beschwerde zu erheben, was doch zu seinen Amtspflichten gehört.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 75 Grad, Mitternacht 82 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 78 Grad, und heute Mittag 77 Grad über Null.

Der Aufschub im Prendergast-Prozeß.

Zwischen den beiderseitigen Anwälten im Prendergast-Prozeß war, wie schon früher berichtet, ein Abkommen getroffen worden, die Verhandlung des Falles bis zum Herbst verschieben zu lassen. Sobald der Brandstifter-Prozeß, welcher Richter Payne gegenwärtig beschäftigt, beendigt sein wird, was aller Wahrscheinlichkeit nach heute Nachmittag der Fall sein dürfte, wird der Richter eine endgiltige Entscheidung bezüglich der Verschiebung treffen. Wie es heißt, ist Richter Payne nicht gesonnen, eine weitere Verschleppung in der Prendergast-Angelegenheit eintreten zu lassen, und in diesem Falle ist die Anklagebehörde bereit, unverzüglich in die Verhandlung einzutreten. Staatsanwalt Kern erklärte heute Vormittag einem Berichterstatter der „Abendpost", daß allerdings ein Abkommen zwischen ihm und den Vertheidigern Prendergasts bezüglich der Verschiebung des Prozesses existire; es sei aber Sache des Richters, ob er einen dahingehenden Antrag gewähren wolle oder nicht. Für den Fall, daß kein Aufschub gewährt würde, sei die Anklagebehörde bereit, unverzüglich mit der Verhandlung vorzugehen.

Auf der anderen Seite entwickelt die Vertheidigung eine ungewöhnliche Fruchtbarkeit in der Erfindung von Entschuldigungen. Die neueste ist, daß Anwalt Gregory sich nicht wohl fühle und deshalb nicht in die sofortige Verhandlung eintreten könne. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Vertheidigung sehr viel an einer Verschiebung des Prozesses bis in den Herbst gelegen ist.

Die beiderseitigen Anwälte werden sich morgen Vormittag in Richter Paynes Gericht zusammenfinden, und dann wird die Vertagungs-Angelegenheit endgiltig entschieden werden.

Straßen-Verbesserungen.

Im Amt für öffentliche Arbeiten wurden heute die Angebote geöffnet, welche für die Legung von Hauptwasserröhren in den folgenden Straßen eingelaufen waren:

16. Str., von Crawford Ave. bis Hamlin Ave.
14. Str., von Crawford Ave. bis Douglas Park Boulevard.
Jan Huß Ave., von der 14. Str., bis 16. Str.
Avers Ave., von der 14. Str. bis 300 Fuß südlich von der 15. Str.
Harding Ave., von der 14. Str. bis 16. Str.
Marshfield Ave., von der 61. Str. bis 63. Str.
Paxton Ave., von der 71. bis 72. Str.
75. Str., von Jeffrey Ave. bis Oglesby Ave.
Michigan Ave., von der 68. Str. bis 71. Str.
Dauphin Ave., von 87. Str. bis 89. Place.
Dauphin Ave., von 90. bis 93. Str.
Jackson Str., von W. 43. Str. bis W. 46. Str.
Meade Str., von Milwaukee Ave. bis Fullerton Ave.

Ferner in dem Bezirk von der 87. bis zur 93. Straße, zwischen South Park bis St. Lawrence Ave.

Außerdem wurden Angebote geöffnet für die Legung von Abzugskanälen in West 21. Str., von Jackson bis zur Alley östlich von Union Str.; Ruble Str., von West 21. Str. an nördlich; Lincoln Ave., von Ashland bis Southport Ave.

Kostspielige Wasserlieferung.

Auf einer vor Kurzem von Ald. Madden in Begleitung des Stadt-Ingenieurs Artingstall unternommenen Inspektionsfahrt nach den verschiedenen Wasserwerk-Pumpstationen ist derselbe zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Stadt durch die Anschaffung neuer Maschinen für die Wasserwerke am Fuße der Chicago Ave. riesige Geldsummen sparen könnte. Ald. Madden will ausgerechnet haben, daß die letztgenannten Wasserwerke für etwa $26,000 jährlich mehr Kohlen verbrauchen, als die Pumpwerke an der 14. Str., welche dabei dieselbe Quantität Wasser liefern wie die Nordseite-Wasserwerke.

* Stadt-Elektriker Barrett trifft zur Zeit Vorbereitungen, um in den äußeren Bezirken der Stadt 100 neue Feuer-Alarmkästen und 75 Polizei-Patrouillekästen errichten zu lassen.

* Aus folgenden Häusern wurden heute Vormittag neue Blatternfälle zur Anzeige gebracht: 718 Throop Str., 351 S. Jefferson Str., 778 W. 22. Str., 605 Throop Str., 755 W. 17. Str. und 894 W. 19. Str.

* Arbeiter des städtischen elektrischen Departements begannen heute mit der Legung eines Fundamentes für eine elektrische Lichtanlage auf einer Baustelle südlich von West Harrison Str., zwischen Blue Island Ave. und Halsted Str. Prof. Barrett gedenkt die Anlage in spätestens zwei Monaten hergestellt zu haben, so daß dann jener Stadttheil ebenfalls mit dem elektrischen Licht beleuchtet werden kann.

* Der an dem „Plaza-Hotel", Ecke North Ave. und Clark Str., beschäftigte Karnießarbeiter Michael Wirdrum stürzte heute Mittag aus einer Höhe von 20 Fuß auf das Trottoir hinab, wodurch er sich schwere innere Verletzungen zuzog. Er wurde nach dem Alexianer-Hospital gebracht. Wirdrum ist 21 Jahre alt und wohnt Nr. 2821 LaSalle Str.

* Der frühere Geschäftsführer des bekannten „Nürnberger Bratwurstglöckleins" auf der Weltausstellung, und jetzige Besitzer des im Hause Nr. 184 N. Clark Str. befindlichen „Cafe Central", hatte vor einigen Wochen, wie s. Z. in der „Abendpost" mitgetheilt wurde, einen gewissen Louis Dreyfuß mit einer Flasche über den Kopf geschlagen und verwundet. Heute wurde er dafür von Richter Kersten unter $400 Bürgschaft, die sofort hinterlegt wurde, dem Kriminalgericht überwiesen.

Mord oder Selbstmord?

Heute Morgen um 7 Uhr wurde die Leiche eines unbekannten Mannes von dem Kapitän des Schleppdampfers „Calumet", Brown mit Namen, etwa eine halbe Meile von der Lebensrettungsstation im Michigan See aufgefunden und bei dem Pier am Fuße der Randolph Str. an's Land geschafft. Die Leiche hatte augenscheinlich wenigstens zwei Wochen im Wasser zugebracht. An ihrem Hals war das etwa 50 Pfund schwere Stück eines Rades von einem Lastwagen mit einem starken Stricke befestigt, doch fand man keine Anzeichen, die auf einen gewaltsamen Tod schließen lassen. Die Leiche war die eines Mannes von ungefähr 35 Jahren, mit blonden Haaren, und Schnurrbart, Größe 5 Fuß 8 Zoll. Sie war ohne Rock, im Uebrigen aber bekleidet mit einer schwarzen Weste und schwarz- und weißgestreiften Hosen. An dem weißen Leinenhemd befand sich das Wäschezeichen „T. 130". Außerdem fand man bei ihr ein Notizbuch, das jedoch vom Wasser so durchtränkt war, daß man anfangs nichts entziffern konnte. In Rolstons Morgue, wohin die Leiche gebracht wurde, trocknete man das Buch und konnte auf der ersten Seite Folgendes lesen: „Charles H. Wies, (vielleicht auch Thes). Geboren den 30 Juni 1863, gestorben den 28. Mai 1894."

Die Polizei wird sich mit der Lösung der Frage zu beschäftigen haben, ob hier ein Selbstmord oder ein Mord vorliegt.

Die Gebrüder Coffin.

Richter Harlan vom Oberbundesgericht hat heute, in einer hier abgehaltenen Sitzung, einen sogenannten Revisionsbefehl in Sachen der wegen Beschwindelns der „Indianapolis National Bank" in's Zuchthaus geschickten Brüder Francis A. und Percival Coffin erlassen. Die beiden Delinquenten befinden sich bekanntlich seit einigen Tagen im Zuchthause zu Michigan City, Ind., und die Verfügung Herrn Harlans bedeutet ihre Freilassung gegen Bürgschaft, bis ihr Fall auch vor dem Appellationsgericht verhandelt werden kann. Der „Writ of error" wird dem Zuchthaus-Direktor in Michigan City morgen präsentirt werden.

Theures Vergnügen.

Der Ausflug des Ersten Milizregiments gelegentlich der Unruhen in Pana, Ill., hat nicht weniger als $10,000 gekostet. Die Gemeinen und Unteroffiziere erhalten solange sie thatsächlich „im Felde" sind je $2 pro Tag, während die Offiziere bezahlt werden, wie die gleichen Chargen in der regulären Armee. Die Eisenbahnbeförderung kostete pro Mann und Kopf einen Cent per Meile, hin sowohl wie zurück, und nach Pana sind es von hier 220 Meilen. Dazu kommen die Kosten für Verpflegung, u. s. w. Das Regiment rückte mit 654 Mann, Alles in Allem, aus.

Oeffentliche Probe.

Am nächsten Samstag, Nachmittags um 2 Uhr, wird Rauch-Inspektor Adams dem Mayor, den Stadtvätern, den Schleppdampfer-Besitzern und anderen interessirten Personen Gelegenheit geben, sich von den Vorzügen der Heizung von Schiffsdampfkesseln mit Rohpetroleum an Stelle der bis jetzt benutzten, raucherzeugenden Weichkohle zu überzeugen. Der Schleppdampfer „Black Ball", welcher Hrn. Adams zum Zwecke der Anstellung von Experimenten zur Heizung der Dampfkessel mit Oel zur Verfügung gestellt wurde, wird die Gäste am Fuße von LaSalle Str. an Bord nehmen und alsdann eine Fahrt in den See hinaus machen.

Will ein Schulgrundstück kaufen.

Die Northwestern-Hochbahn-Gesellschaft beabsichtigt, ein Stück Schulland, das zwischen der 5. Ave., LaSalle Str., Calhoun Place und Madison Str. gelegen ist, für einen Preis von $200,000 anzukaufen. Der betreffende Vorschlag ist gestern dem zuständigen Komite des Schulrathes unterbreitet worden. Anwesend waren der Vorsitzende Revell und die Verwaltungsräthe Brennan und Cameron. Nach einer reiflichen Erwägung beschloßen die Herren, daß der Verkauf erst dann abgeschlossen werden soll, wenn die Hochbahn-Gesellschaft sämmtliche Miethsverträge, die gegenwärtig noch das Eigenthum verschiedener Privatpersonen sind, in Händen hat.

Im Lincoln Park.

In einem Teiche im Lincoln Park, nahe der Fullerton Ave., fand ein Deutscher, Namens Edward Demmler, wohnhaft Nr. 27 Kemper Place, die angeschwemmte Leiche eines unbekannten, etwa 55 Jahre alten Mannes. Sie machte den Eindruck, als ob sie erst wenige Stunden im Wasser gewesen wäre. Der Verstorbene ist 5 Fuß 4 Zoll groß, etwa 150 Pfund schwer, hat ein glattrasirtes Gesicht, schwarze, graumelirte Haare und graue Augen. Seine Kleidung bestand aus einem blauen, kurzen Jacket, grauen Hosen, blaugestreiftem Hemde, grauen Unterkleidern und noch guten, schwarzen Schuhen. Die Leiche wurde nach Rolstons Morgue, Nr. 11 E. Adams Str., gebracht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York sind gestern zwei Personen vom Sonnenstich betroffen worden, obwohl die Hitze daselbst nachgelassen hatte.

— Zu Wilkinson, Ind., wurde die große Hohlziegel-Fabrik von Smith & Co. durch eine Naturgas-Explosion völlig zerstört. Verlust über $41,000.

— Der sensationelle Prozeß gegen den bekannten Finanzmann und Politiker Erastus Wiman wegen Fälschung wird gegenwärtig in New York verhandelt.

— Die Staatsgesetzgebung von Rhode Island erwählte einstimmig George Peabody Wetmore zum Bundessenator an Stelle des verstorbenen Nathan F. Dixon.

— Aus St. Paul wird gemeldet: Der Buchhalter Fred. Kuster, ein Meister auf dem Zweirad, wurde mit Frl. Litten, die ebenfalls diesem Sport leidenschaftlich ergeben ist, getraut, und sofort nach vollzogener Trauung trat das Paar eine Hochzeitsreise von 300 Meilen auf dem Zweirade an.

— In Bloomington, Ill., feierte Clemens Steinkamp, der bekannte Seelsorger der deutschen katholischen Mariengemeinde, unter starker Betheiligung sein 25jähriges Priesterjubiläum. Das Fest kommt heute Abend mit einer Rede des Bischofs Spaulding von Peoria zum Abschluß.

— In Carthage, Ill., wurden Herr und Frau John Leffler unter der Beschuldigung, ihren Sohn Henry durch Aushungern umgebracht zu haben, eingesteckt. Sie bestreiten, ihren unglücklichen Henry jemals mißhandelt zu haben, und Leffler behauptet, derselbe sei das Opfer von Quacksalbern geworden.

— Oberst A. G. Weißert in Milwaukee, früherer Oberkommandeur der „Grand Army" glitt gestern Abend in seiner Wohnung beim Verlassen der Badewanne aus und schlug so unglücklich auf den Boden, daß er sich die eine Schulter verrenkte und eine Anzahl bedeutender Quetschungen erlitt. Eine während des Bürgerkrieges davongetragene, nie ganz geheilte Wunde macht dem Oberst ein festes Auftreten unmöglich.

Ausland.

— Ein Mann, welcher sich Baron Sternberg nennt, wurde in Brüssel unter dem Verdacht festgenommen, an den Dynamit-Attentaten betheiligt gewesen zu sein, die vor einiger Zeit in Lüttich stattfanden.

— In Athen, Griechenland, wurde ein Sozialistenklub sowie mehrere Lokale, in welchen Sozialisten verkehren, polizeilich ausgehoben, und eine Anzahl Personen verhaftet. Man fand bei den Haussuchungen eine Quantität revolutionärer Schriften.

— Den neuesten Meldungen aus Hongkong, China, zufolge verlassen jetzt Tausende die Stadt wegen der Pest; es sind im Ganzen schon 100,000 geflohen; 1500 Personen sind der Seuche erlegen. Die Zahl der Todesfälle wird auf 100 den Tag angegeben.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien sprach in einem Schreiben an den Ex-Ministerpräsidenten Stambulow sein Bedauern darüber aus, daß derselbe „aus dem Amt geschieden" sei; er hebt die großen Verdienste Stambulows hervor und spricht die Erwartung aus, daß derselbe auch fernerhin das Herrscherhaus und das Vaterland vertheidigen werde.

— Das neue, von Dr. Wekerle gebildete ungarische Ministerium nahm gestern zum ersten Mal an der Reichsrathssitzung theil. Dr. Wekerle erklärte, der Kaiser sei den vom Ministerium geäußerten Meinungen bezüglich der politischen Nothwendigkeit gewisser kirchlicher Reformen beigetreten. Die Unabhängigen kündigten an, daß sie ihre Oppositionspolitik auch fernerhin fortsetzen würden.

— Zum Bier-Boycottkrieg wird aus Berlin gemeldet, daß der von den Brauereibesitzern aufgebrachte Fonds zur Bekämpfung des von den Sozialisten verhängten Boycotts sich jetzt auf mehr, als 1 Million Mark beläuft. Ueber 30 Besitzer von Versammlungssälen haben erklärt, daß sie, so lange der Boycott anhalte, ihre Lokale für keine sozialistischen Versammlungen hergeben würden.

— Wie aus London mitgetheilt wird, ist gestern Abend zu später Stunde der Dampfer „Faraday" mit 1600 Meilen des Tiefsee-Kabels, welches die Enden der neuen Kabellinie zwischen Irland und Neu-Schottland verbinden soll, von Woolwich abgefahren.

— 3000 Arbeiter der Schwefelgruben bei Caltanisetta, auf der italienischen Insel Sizilien, sind an den Streik gegangen, weil sie mit ihren jetzigen Löhnen unzufrieden sind.

— Die belgische Abgeordnetenkammer hat sich vertagen müssen, da die Mitglieder der Linken sowie sämmtliche Antwerpener Abgeordneten sich nicht weiter an den Kammersitzungen betheiligen wollten, deren gesetzliches Ende mit dem 12. Juni eingetreten sei. Der Minister des Auswärtigen erklärte in Beantwortung einer diesbezüglichen Frage, er glaube nicht, daß der belgisch-englische Vertrag über das Kongo-Hinterland zu einem Bruch mit Frankreich führen werde.

— Ganz unblutig ist der neueste Staatsstreich in der südamerikanischen Republik Paraguay verlaufen. Die Generäle Egusguida, Cabellera und Escobera, deren Jeder selber Kandidat für die Präsidentschaft ist, verschworen sich mit dem Kriegsminister zum Sturze des Präsidenten Gonzales, und als Letzterer in Assumption in den Kongreß gehen wollte, wurde er von Bewaffneten umringt, verhaftet und zur Abdankung gezwungen. Darauf übernahm sofort der Vizepräsident, ein Neffe des Generals Cabellera, vorläufig die Präsidentschaft.

Demokratische Kandidaten.

Ergebniß des gestrigen County-Konvents.

Die Deutschen gebührend berücksichtigt.

Annahme einer zeitgemäßen Platform.

Sheriff	Francis S. Peabody
County-Schatzmeister	Theodor Oehne
County-Clerk	Roger C. Sullivan
County-Richter	Frank Scales
Clerk des Nachlaßgerichts	James J. Gray
Clerk des Kriminalgerichts	John C. Schubert
County-Schulsuperintend.	Chas. F. Babcock
Präsident des Countyraths	Geo. Edmanson

County-Kommissäre.

Nordseite	Felix Lang
	Frank Agnew
Südseite	Albert Ackermann
	Alex. C. McNeill
	Anton Martin
Westseite	Geo. Edmanson
	Joseph Köstner
	Otto Hülsman
	James O'Connell
	Peter Kiolbassa
Landbezirke	J. A. Burlingame, Palatine
	Frank Wentworth, Harvey
	M. S. New, Lemont
	James Alles, Winnetka
	A. Kester, Proviso.

So lautet die Liste der von den Demokraten in ihrem gestrigen County-Konvent aufgestellten Kandidaten.

Der Konvent, in welchem Clayton E. Crafts den Vorsitz führte, begann in Folge der mehrstündigen Konferenz des Komites für Beglaubigungsschreiben erst spät am Nachmittag mit der Nominirung der Kandidaten für die verschiedenen County-Aemter.

Die vom Konvent angenommene Platform spricht sich in klaren Worten für eine ehrliche und fähige Verwaltung der County-Angelegenheiten aus, indossirt den Kurs des demokratischen National-Abgeordnetenhauses in Bezug auf Einführung einer Einkommensteuer, macht die republikanische Partei wegen ihrer verderblichen Zollgesetzgebung für die gegenwärtige Geschäftskrisis verantwortlich, verdammt das Verhalten der das McKinley-Tarifgesetz aufrecht erhaltenden sogenannten demokratischen Bundes-Senatoren, spricht sich zu Gunsten von Gold und Silber als finanzielles Tauschmittel aus, begrüßt freudig die Reformpolitik des Bürgermeisters Hopkins, namentlich in Bezug auf die Geleise-Erhöhungsfrage, begünstigt die Uebernahme der Gaswerke, Straßenbahnen u.s.w. seitens der Stadt, indossirt die Handlungsweise der Stadtverwaltung in Bezug auf Verpflichtung der Korporationen zur Bezahlung einer angemessenen Entschädigung für alle öffentlichen Privilegien, verlangt die Abschaffung des gegenwärtigen Township-Systems innerhalb der Stadt und Unterstellung der Steuerabschätzung unter einen einzigen Assessor, verdammt nativistische Bestrebungen in jedweder Form und bezeichnet die Achterklärung irgend einer Person wegen ihrer religiösen Ansichten oder früherer Nationalität als unamerikanisch, unanständig und verwerflich.

Die neu ernannten Mitglieder des County-Zentral-Komites sind die folgenden:

Ward		Ward	
1.	John Leiendecker	18.	John J. Brennan
2.	Martin Emerich	19.	J A. Habercorn
3.	Will. McAllister	20.	Th. Hanton, Jr.
4.	Patrick White	21.	John McGillen
5.	Jakob P. Miller	22.	J. H. Farrell
6.	Patrick Morrissey	23.	Michael Hughes
7.	William Carmody	24.	F. G. Murphy
8.	John Dallard	25.	William Quinlan
9.	William H. Dunn	26.	J. W. Lanehart
10.	P. J. Burke	27.	Fred Eldred
11.	M. C. McDonald	28.	John Larney
12.	Thom. Mulroony	29.	Thomas Carey
13.	Dennis Considine	30.	Thomas Byrnes
14.	Louis A. Legner	31.	Jesse Sherwood
15.	John Fitzsimmons	32.	Thomas Gahan
16.	Joseph J. Cline	33.	Edward Marsh
17.	St. M. Gosselin	34.	Fred Teeple

Landbezirke.

Barrington	James McIntosh
Bloom	H. Watson
Bremen	William Vogt
Calumet	Peter Kipley
Cicero	R. R. Jampolis
Elk Grove	Henry Holste
Evanston	Francis S. Peabody
Hanover	Henry Schultz
Lemont	J. W. McCarty
Leyden	F. Stolke
Lyons	John C. Driscoll
Maine	J. H. Craft
New Trier	Peter Herter
Niles	W. Heingarten
Northfield	William Heinbergen
Norwood Park	J. R. Stockwell
Orland	John Kott
Palatine	J. A. Bintingame
Polos	P. J. O'Connel
Proviso	W. C. Walsh
Rich	Alex Klaus
Riverside	Cornelius Sulivan
Schaumberg	J. A. Quindle
Thornton	J. P. Wilson
Wheeling	C. Sigwald
Worth	A. P. Robinson

Nachdem man die Wahl von 265 Delegaten zu dem am 27. d. Mts. in Springfield abzuhaltenden demokratischen Staats-Konvent vorgenommen hatte, trat Vertagung ein.

Ueber die Persönlichkeit der für die hervorragendsten Aemter aufgestellten Kandidaten läßt sich Folgendes sagen:

Frank Peabody, der Sheriffs-Kandidat, wohnt in Evanston, ist in Chicago im Kohlengeschäft thätig und als erfolgreicher Geschäftsmann bekannt. Er wurde vor 39 Jahren als der Sohn des Bankiers Frank Peabody hier geboren.

Theodor Oehne, der Kandidat für das Countyschatzmeister-Amt, erblickte vor 40 Jahren in Frankfurt a. M. das Licht der Welt, kam als armer Junge nach Amerika und arbeitete sich durch eisernen Fleiß zum Vize-Präsidenten der Seipp'schen Brauerei empor. Als Herr Seipp Stadt- und County-Schatzmeister war, bekleidete Herr Oehne den Posten des Hilfs-Schatzmeisters. Auch diente Herr Oehne früher einen Termin als Wahlkommissär.

Roger C. Sullivan, der Kandidat für das County-Clerks-Amt, wurde vor 35 Jahren in Chicago geboren und ist zur Zeit Clerk des Nachlaßgerichtes.

Frank Scales ist der jetzige Countyrichter und durch seine gewissenhafte Amtsführung hinlänglich bekannt.

John C. Schubert, welcher zur Zeit den Posten des Kriminalgerichts-Clerks bekleidet, ist ebenfalls Kandidat für Wiederwahl. Er erfreut sich großer Beliebtheit, was aus der Thatsache zu ersehen ist, daß er vor vier Jahren dem Ticket seiner Partei um 10,000 Stimmen vorauslief.

James J. Gray, der Kandidat für das Amt des Clerks des Nachlaßgerichtes, ist 32 Jahre alt und gegenwärtig als Clerk in Richter Tuleys Gerichtshof angestellt.

Chas. F. Babcock, welcher als Kandidat für das Amt des County-Schul-Superintendenten auftritt, ist seit 20 Jahren als Lehrer in Chicago thätig und zur Zeit Vorsteher der Holden-Schule.

George Edmanson, der Kandidat für das Amt des Countyraths-Präsidenten, gehört schon seit einer Reihe von Jahren dem Countyrath an und hat sich als gewissenhafter Beamter bewährt.

Unter den übrigen Kandidaten für den Countyrath befinden sich die bekannten Deutsch-Amerikaner Felix Lang von der 21. Ward, Dr. Albert Ackermann von der 30. Ward, Anton Martin von der 5. Ward und Otto Huelsmann von der 15. Ward, sowie die Amerikaner Alex. C. McNeil und Frank Agnew und Peter Kiolbassa als Vertreter der Polen und Joseph Köstner, ein repräsentativer Böhme.

Noch keine Entscheidung in der Lake Str.-Hochbahn-Angelegenheit.

Im Interesse der Lake Str.-Hochbahn hatten die Anwälte Knight und Robbins gestern wieder eine längere Konferenz mit Korporationsanwalt Rubens. Die beiden genannten Anwälte trugen Herrn Rubens ihre Gründe vor, weshalb die Lake Str.-Hochbahn das Recht habe, ihre Stationen in der Alley zwischen Randolph und Lake Str. zu errichten. Die Argumente liefen darauf hinaus, daß die Hochbahn einer doppelgeleisigen Schleife im Zentrum der Stadt bedürfe und daß ihr durch den Freibrief das Recht verliehen sei, die Grundeigenthümer an der Alley zu expropriiren. Herr Rubens hat sich die Entscheidung in der Angelegenheit vorläufig noch vorbehalten, da er erst alle von den Advokaten zitirten Rechtsentscheidungen und juristischen Autoritäten selbst durchstudiren will.

Auf Grund ihres Besitztitels begann die Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft gestern verschiedene der West Chicago Straßenbahn gehörige, dem VanBuren Str.-Tunnel gegenüberliegende Gebäude niederreißen zu lassen. Es sind dies die letzten Grundstücke, welche die Hochbahngesellschaft zu erwerben hatte, um das unbeschränkte Wegerecht zum Flusse zu erlangen. Die Entschädigung, welche die „Metropolitan" dafür zu zahlen hatte, beläuft sich auf $307,000.

Zur Frage der Geleiseerhöhung.

Korporationsanwalt Rubens hat jetzt mit den Bahngesellschaften, welche die St. Charles Air Line kontrolliren, Unterhandlungen behufs Höherlegung der Geleise an der 16. Str. angeknüpft, und wie er gestern erklärte, glaubt er guten Grund zu der Annahme zu haben, daß diese Unterhandlungen zu einem für beide Seite befriedigenden Abschluß führen werden. Wie es heißt, sind die Ingenieure der Bahngesellschaft eifrig mit der Ausarbeitung eines Hochlegungsplanes beschäftigt, der unmittelbar nach seiner Vollendung dem städtischen Ober-Baukommissär unterbreitet werden soll. „Wenn sich die Geleiseerhöhung bei dieser Linie durchführen läßt, dann wäre eine der verwickeltsten Fragen auf diesem Gebiete gelöst und gleichzeitig eines der größten Hindernisse aus dem Wege geräumt," erklärte Korporationsanwalt Rubens gestern; „ich hoffe von den Ingenieuren der Bahngesellschaften sehr bald zu hören, da, wie mir gesagt wird, ihre Arbeiten raschen Fortgang nehmen."

So lange keine oder nur sehr schwache Aussichten dafür vorhanden waren, daß die Geleise der St. Charles Air Line höhergelegt werden würden, waren die städtischen Ingenieure außer Stande, irgendwelche Pläne betreffs Erhöhung der Bahngeleise nördlich von der 16. Str. zu entwerfen.

Kleine Brände.

Zwei Kerzen, die am Kopfende eines Sarges aufgestellt waren, verursachten gestern durch ihr Umfallen in der Frank'schen Wohnung, Nr. 446 W. 19. Str., ein geringfügiges Feuer, das bald gelöscht wurde.

In dem Hause Nr. 1386 W. Ohio Str., das einer Frau Clara Luers gehört und von ihr bewohnt wird, brach gestern Abend ein Feuer aus, welches einen Schaden von $250 anrichtete.

Es war ein Racheakt.

McKillip durch den Vater seiner Braut erschossen.

C. F. Keatley ist der Name des Mörders.

Er und sein Sohn verhaftet.

Die mysteriöse Ermordung des Straßenbahn-Kondukteurs Archibald McKillip, über welche die „Abendpost" gestern berichtete, ist aufgeklärt und der Thäter verhaftet. Es war nicht, wie anfänglich vermuthet wurde, ein Raubmord, dem der Genannte zum Opfer gefallen, sondern die That wurde durch den Vater eines jungen Mädchens begangen, dem McKillip die Ehe versprochen hatte. Der Mörder — oder Rächer seiner Ehre — je nachdem man die Sachlage auffassen will — heißt Calvin F. Keatley und wohnt 7840 Emerald Ave. Er ist Agent für Wollwaaren und vertritt mehrere größere Geschäftsfirmen des Ostens. Seine Tochter Emilie, welche die Bekanntschaft des Kondukteurs während iher Fahrt von und nach dem väterlichen Hause auf dem Straßenbahnwagen machte, dem der Genannte beigegeben war, faßte nach und nach eine tiefe Neigung zu dem hübschen Mann, und da auch sie eine anziehende und anmuthige Blondine war, so entspann sich zwischen den Beiden ein Liebesverhältniß in aller Form. Obgleich die Eltern des jungen Mädchens anfänglich gegen eine Verbindung der Liebenden waren, gaben sie vor drei Monaten, als die Beiden mit einem fait accompli der Verlobung vor sie hintraten, ihre Einwilligung. Auffällig erschien späterhin, daß der Bräutigam, welcher sich anfänglich so eifrig zeigte, die Verlobung herbeizuführen, die Hochzeit unter allen möglichen Ausflüchten so weit wie möglich hinauszuschieben versuchte. Schließlich erklärte er sich aber für die kirchliche Zeremonie, welche den Bund für das Leben besiegeln sollte, bereit, und die Hochzeit wurde definitiv auf Dienstag, den 12. Juni, angesetzt. Seine Verlobte gab in Folge dessen am vergangenen Samstag ihre Stellung in dem Nr. 1705 State Str. gelegenen Materialwaarengeschäft, wo sie als Buchhalterin angestellt war, auf, und bereitete sich vor, zur katholischen Kirche überzutreten, da ihr Bräutigam den Wunsch geäußert hatte, sie möge demselben Glaubensbekenntnisse angehören, wie er. Am Montag, dem Tage vor der Hochzeit, kam es zwischen den Verlobten zu einer stürmischen Auseinandersetzung, und McKillip verließ das Haus seiner Braut, nachdem er der Letzteren mitgetheilt hatte, daß die Hochzeit abermals, und zwar auf unbestimmte Zeit verschoben werden müßte. Sie theilte diesen Entschluß ihres Verlobten ihrem Vater mit, und dieser, welcher fürchtete, daß der Kondukteur mit seiner Tochter nur eine schändliche Komödie gespielt hatte, beschloß, mit ihm ein ernstes Wort zu reden und ihn vor die Alternative ob Ja oder Nein zu stellen. Er verabredete mit seinem Sohne Orlando, der bei einem im Hause Nr. 163 Randolph Str. befindlichen Advokatenfirma angestellt ist, für Dienstag Abend an der Ecke der 16. Str. und Wabash Ave. ein Zusammentreffen. Von dort gingen sie nach dem Hause des ungetreuen Bräutigams, Nr. 1536 Wabash Ave. Sie fragten fünfmal nach ihm, ehe es ihnen gelang, den Gesuchten anzutreffen. Endlich kam McKillipp. Das war um dreiviertel elf Uhr Abends. Der Vater, dem das Geschick seiner Tochter naturgemäß sehr am Herzen lag, forderte den Kondukteur auf, um durch eine laute Auseinandersetzung nicht die Bewohner des Hauses zu stören, mit ihm auf die Straße zu kommen. Er willigte ein, und sie schritten zusammen die Wabash Ave. in nördlicher Richtung herunter. Bei dieser Gelegenheit stellte Keatley seinen vermeintlichen zukünftigen Schwiegersohn vor die Frage, ob er überhaupt gedenke, seine Tochter zu heirathen. Der Letztere antwortete zuerst ausweichend und sagte schließlich, er könne sich auf keine Versprechungen einlassen. In diesem Augenblicke zog der auf's Höchste in Wuth gerathene Vater einen Revolver und feuerte fünfmal auf McKillip, mit dem bekannten Resultate. Vater und Sohn ergriffen dann die Flucht. Sie wurden im Laufe des gestrigen Abends verhaftet und verlegten sich auf's Leugnen. Später legte dann der junge Orlando das in den vorstehenden Zeilen enthaltene Geständniß ab. Sein Vater ist völlig niedergebrochen. Man kann auf den Ausgang des Prozesses angesichts der verwickelten Umstände mit Recht gespannt sein.

David Wallachs Testament.

Gestern bestätigte das Nachlaßgericht das Testament des kürzlich verstorbenen David Wallach. Sein Vermögen bestand aus Grundeigenthum im Werthe von $260,000 und aus einem persönlichen Eigenthum von $30,000.

Zahlreiche wohlthätige Anstalten sind in dem Testamente von dem Verstorbenen mit großen Schenkungen bedacht worden. Die Legate vertheilen sich wie folgt:

Michael Reese-Hospital $2500; Hebräisches Waisenasyl $2500; Heim für verlassene und verkrüppelte Kinder $2500; Jüdisches Altenheim $5000; Deutsches Altenheim $2500; Jüdische Handfertigkeitsschule $5000. Außerdem erhalten noch das Mt. Sinai-Hospital in New York und das Francis Jacobs Spital in Denver je $2500.

Ferner enthält das Testament noch die Bestimmung, daß zwischen der 22. und 35. Str., östlich von der Michigan Ave., eine Fontäne errichtet und nach dem Erblasser benannt werden soll, wofür $10,000 ausgesetzt sind.

* Nichts so angenehm zum Einnehmen und so wirkungsvoll für Verstopfung und Unverdaulichkeit wie Caldwells Syrup Pepsin, 10 Dosen 10 Cts.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Das Pullman-Unterstützungs-Komite hat sich aufgelöst.

Eine Delegation aus Coal City, Ill.

Das Unterstützungs-Komite für die nothleidenden Streiker in Pullman, welches vor etwa zwei Wochen von der organisirten Arbeiterschaft Chicagos erwählt wurde und sein Hauptquartier in dem Hause No. 121 Fifth Ave. hatte, hat sich aufgelöst. Veranlassung zu diesem eigenthümlichen Schritte hat angeblich der Beschluß des Bürgermeisters und des Stadtraths gegeben, das Unterstützungswerk selbst in die Hand zu nehmen. Das Komite erklärt, daß es sich nur deshalb auflöse, da zwei Komites nicht gut neben und miteinander arbeiten könnten, ohne in Conflikt zu gerathen. Es ist also künftighin Niemand ermächtigt, im Namen des aufgelösten Komites Beiträge einzusammeln. Alle Personen, Unionen und öffentlichen Departemens, welche noch baares Geld oder Sammellisten in Händen haben, sind aufgefordert, dieselben an den bisherigen Schatzmeister William C. Hollister, Nr. 148 Monroe Straße, abzuliefern. Das Komite bestand aus den folgenden Mitgliedern: Frau Dr. Bradley, Vorsitzende; Walter M. Groves, Sekretär; Frau Clark Kavanaugh, Elisabeth B. Alkofer, William Jones, S. A. Wilson, Lee M. Hart und William C. Hollister, Schatzmeister.

In Pullman selbst ist die Sachlage noch immer unverändert. Beide Parteien hoffen nach wie vor, daß sie als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen werden. Bei der Massenversammlung, die gestern Abend in der „Eiche"-Turnhalle zu Kensington abgehalten wurde, hielten M. H. Madden, H. Dopheide, Richard Powers und C. H. Temple längere Ansprachen, die von den Anwesen mit großem Beifall aufgenommen wurden.

In Chicago befindet sich gegenwärtig eine Delegation des Executiv-Komites der streikenden Kohlengräber von Coal City, Ill., um Beiträge für die nothleidenden Familien des dortigen Distriktes einzusammeln. Die Delegation ist zusammengesetzt aus Henry Kölling, W. Steinhauer, John Dite und M. Gaboretti. Die Union in Coal City besteht aus 501 Mitgliedern und bildet einen Zweig der nationalen Organisation der gesammten Grubenarbeiter. Von Seiten der hiesigen Arbeiterführer ist der Delegation die Versicherung gegeben worden, daß man die nothleidenden Streiker von Coal City nach besten Kräften unterstützen wird.

(Eingesandt.)

Stimmen aus dem Volke.

Der Redaktion der „Abendpost" ist das folgende „Eingesandt" zugegangen:

Ein Gesangverein vor Gericht.

Der „„Arion Männerchor der Südseite", ein hochachtbarer Verein, wollte am letzten Samstag Abend einem Freunde an der 55. Str. und Ashland Ave. ein Ständchen bringen. Bei dieser Gelegenheit mußte die fröhliche Sängerschaar an der 47. Str. und Wentworth Ave. auf den Straßenbahnwagen warten. Ungefähr 25 Leute waren versammelt. Da erschien ein Ordnungswächter auf der Bildfläche. John F. Dougherty ist sein Name, 1205 die Nummer des Sternes. In roher Weise wollte er die Bürger vertreiben, welche Niemand etwas in den Weg legten. Fritz Schroeder, ein junger Mann von ehrenhaftem Charakter, und Wilhelm Bartz, ein wohlbekannter Kohlenhändler vom Town of Lake, protestirten gegen die Willkür des Polizisten. Wie selbstverständlich (!) wurden dieselben verhaftet, in Richter Wilmotts Gericht aber ehrenvoll freigesprochen.

Wie lange sollen noch lümmelhafte Polizisten unsere Stadt beherrschen, das möchten die Mitglieder des „Arion Männerchores" wissen.

* Bei dem gestern an der Leiche des erstochenen polnischen Arbeiters Frank Goluneski abgehaltenen Inquest sind Frank Kaziska und John Berriel den Großgeschworenen überwiesen worden. Berriel ist nach Aussage der Polizei ein alter Verbrecher, der schon zwei Termine im Zuchthause abgesessen hat. Er, sowohl wie Kaziska haben bisher jede Schuld an dem Verbrechen entschieden in Abrede gestellt.

Eine generöse Schenkung.

Wiederum ist die Northwestern-Universität mit einer reichen Schenkung bedacht worden. Der generöse Geber ist Herr William Deering, der bekannte Inhaber der Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen, welcher der Universität die Summe von $50,000 zum Geschenk machte. Seiner Verfügung gemäß soll diese Summe der medizinischen Fakultät zu Gute kommen. Obgleich die Schenkung thatsächlich bereits vor mehreren Tagen erfolgte, so erhielt die Mehrzahl der Mitglieder des Verwaltungsraths erst bei der gestrigen Sitzung Kenntniß davon, welche generöse Zuwendung die Universität der Liberalität des Herrn Deering verdankt.

Scheidungsklagen

wurden gestern wie folgt eingereicht: Sophie gegen Moritz Martens, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Mary gegen Sam. Friedmann, wegen Verlassens; Minna gegen Emanuel Benjamin, wegen Verlassens und Trunksucht; Alexander P. gegen Kate McKinnan, wegen Bigamie; William R. gegen Martha Higgins, wegen Verlassens; Addie gegen Frank Hudson, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; Mary gegen Wm. Husel, wegen Ehebruchs; Ada M. gegen Edmund R. Hyde, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Christian Moerck, Caroline Hartmann, 21, 21.
William Cahill, Agnes O'Brien, 33, 29.
Charles Woodree, Sarah Edward, 21, 19.
Ambrey Warren, Julia Ensign, 25, 22.
John Morrisey, Ellen Brown, 29, 25.
Jakob Bedrivsh, Maryanna Mascawska, 23, 22.
Charles Carnahan, Katherine Hawkes, 26, 20.
Carl Lindquist, Alma Olin, 32, 27.
Albert Greiner, Angeline Hart, 24, 22.
Henry Gibbs, Minnie Milligan, 36, 23.
August Lenim, Aggie Garick, 21, 18.
Magnus Wentzel, Frida Schuett, 35, 19.
Axel Lemoen, Minnie Anderson, 24, 24.
Robert Wardwill, Charlotte Hutchinson, 30, 24.
Frederick Tripp, Molie Wall, 33, 28.
Asbyern Anda, Mathilda Christenson, 28, 20.
James Barry, Lizzie Boile, 27, 26.
Charles Scott, Mary Terris, 38, 34.
Oscar McGlaffen, Nora McNeil, 28, 21.
Henry Spangenberg, Annie Emrich, 24, 21.
Robert McWelham, Annie Russell, 21, 18.
John Gibson, Sarah Boyd, 24, 22.
James Loshobugh, Maude Burke, 23, 19.
Charles Knobel, Bertha Raymond, 28, 26.
Williams Jones, Bessie Redfield, 21, 19.
Albert Mangold, Marie Sukow, 26, 20.
Alfred Olson, Ida Johnson, 25, 21.
Joseph Swansek, Antonia Klemene, 29, 24.
Jan Ciezadto, Eva Zaucha, 26 20.
Paul Weege Augusta Quatkovski, 26, 20.
Charles Stewart, Minnie Smith, 22, 19.
Hugh Fisher, Gusta Ollerndorf, 26, 22.
Engle Harrivig, Charlotte Eichler, 29, 24.
William Hunziker, Lena Bichsel, 35, 34.
Benjamin Smitzer, Lena Barnett, 22, 22.
James Dunlap, Emma Thomas, 26, 22.
Albert Wagner, Lizzie Sichkur, 27, 25.
Lester Hillman, Rosina Lewis, 24, 19.
Fred Erickson, Caroline Erickson, 33, 25.
George Lehmann, Christine Klein, 23, 22.
John Lacta, Leopoldine Welleck, 21, 18.
Fred Cummings, Ida Hillerman, 23, 20.
William Wenzel, Emma Helmerting, 23, 21.
Thomas Dougherty, Grace Holden, 37, 23.
Lawrence McArdle, Katie Nolan, 30, 28.
Alexander Brumnael, Katie Raulphen, 21, 20.
John Shorsen, Minnie Mack, 23, 18.
Philip Young, Rosalie Chigoski, 51, 33.
James Sampson, Sarah Mcvaren, 29, 27.
Carl Gerlach, Augusta Piepton, 22, 17.
James Davies, Gertrude Wenzelow, 25, 19.
William Schlie, Katie Schwingel, 28, 31.
James Brown, Eva Bricker, 42, 28.
Milton Taylor, Georgianna Alston, 32, 20.
Thomas Smyth, May Ridyard, 25, 20.

Briefkasten.

Henry H. — 10 Gramm ist etwa gleich ⅓ Unze (genau gleich 0,3527 Unze); 1 Gramm ist gleich 15.432 „Grains" (also ungefähr gleich 15½ „Grain").

John K. — Die Office der „Chicago General Street Railway Company" befindet sich im Tacoma-Gebäude (Nordostecke von La Salle und Madison Str.), Zimmer 513.

J. Kl. — Wenn Sie uns nicht die betreffende Annonce angeben können, sind auch wir unmöglich im Stande, Ihre Frage zu beantworten.

R. K. — Peter Kiolbassa mußte als Stadt-Schatzmeister 22 Millionen Dollars Bürgschaft stellen.

E. Sch. — Sie haben Recht; eigentlich ist es keine Dividende, sondern nur ein gewisser Prozentsatz der nach Bestreitung aller Unkosten übrig gebliebenen Summe des einbezahlten Aktienkapitals. Es ist jedoch gebräuchlich, solche Abzahlungen Dividenden zu nennen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Paul Kohnen, 281 Cleveland Ave., 51 J.
John Goers, 26 Samuel Str., 73 J. 7 M.
Wm. Rambow, 19 Howe Str.
Johann Wasmund, 358 Sedgwick Str., 43 J.
Henry Baehser, 756 W. Chicago Ave.

Bau-Erlau[illegible]scheine

wurden folgende ausgest[illegible] [illegible]us Heß, 3stöck. Brick-Store, Flats und [illegible], 515 Sedgwick Str., $5000; Michael [illegible], 2stöck. Brick-Flats und Basement, 823 Augusta Str., $2700; T. Ringate, 3stöck. Brick-Store, Flats und Basement, 223 Taylor Str.; W. Wink, 3stöck. Brick-Store, Flats und Basement, 411 Robey Str.; John Luchpe, 2stöck. Brick-Flats und Basement, 155 Burnett Str., $3000; H. M. Rau, 2stöck. Brick-Flats und Basement, 816 54. Str., $3500; B. P. McGuire, 2stöck. Frame-Flats, 5517 Carpenter Str., $2500; J. [illegible] Bail, 2stöck. Brick-Flats und Basement, 510 [illegible] Str., $5000; W. Stevenson, 2stöck. Brick-Scheun und Basement, 454 Ellis Ave., $2000; P. A. Janson, 2stöck. Brick-Flats und Basement, 5404 [illegible]lantic Str., $2500; Mrs. Metta Trapet, 2stöck. Brick-Flats und Basement, 6351 Green Str., $3500; Mrs. E. P. Foresman, zwei 2stöck. Frame-Wohnhäuser, 6331—6333 Stewart Ave., $6000; C. G. Mar, 3stöck. Brick-Flats und Basement, 367 North Ashland Ave., $4800; Mrs. Mary Roach, 3stöck. Brick-Flats und Basement, 252 Hamlin Ave., $5000; John F. Barrow, 2stöck. Brick-Flats, Store und Basement, 683—691 W. 25. Str., $8500; William Stuchlip, 3stöck. Brick-Flats, Store und Basement, 336 W. 18. Str., $9000; Dennis J. Hogan, 3stöck. Brick-Store, Flats und Basement, 83 bis 85 Blue Island Ave., $6000; Geo. F. Harding, 2stöck. Brick-Flats und Basement, 3128—3130 Groveland Park Ave., $15,000.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Juni 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 30c—50c per Dutzend.
Sellerie, 40—60c per Dutzend.
Salat, $1.00—$1.50 per Barrel.
Kartoffeln, 75c—95c per Bushel.
Zwiebeln, $3.00—$3.50 per Barrel.
Kohl, $2.50—$3.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 8c—9c per Kiste.
Hühner, 5—7c per Pfund.
Truthühner, 6c—7c per Pfund.
Enten, 7c—9c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 17c—18c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8c—10c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 10c—11c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $5.00—$6.00 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.
Orangen, $2.50—$3.50 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10—$10.50.
Nr. 2, $8.00—$9.50.

Hafer.

Nr. 2, 42c—43½c; Nr. 3, 41c—42½c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Ehrlich und furchtlos.

An der Kandidatenliste, welche die demokratische County=Konvention aufgestellt hat, ist so wenig auszusetzen, daß sie selbst von den republikanischen Parteiorganen als „stark“ bezeichnet werden muß. Sie besteht größtentheils aus Männern, die der Maschine fernstehen und sich durch ihre geschäftliche Laufbahn allgemeine Achtung erworben haben. Wenn Mayor Hopkins dieses Ticket thatsächlich „diktirt“ hat, wie ihm seine Feinde vorwerfen, so hat er von seinem Einfluß jedenfalls einen sehr weisen Gebrauch gemacht.

Auch die Platform ist im Allgemeinen zu loben. Wenn auch die Behauptung zu weit geht, daß an den schlechten Zeiten lediglich die republikanische Zollgesetzgebung schuld ist, so kann doch nicht bestritten werden, daß namentlich das McKinley=Gesetz ein großes Spekulationsfieber hervorrief, dem dann der natürliche Rückschlag folgen mußte. Jedenfalls haben die Demokraten keine Veranlassung, ihre wirthschaftlichen Grundsätze zu verleugnen, weil wieder einmal eine Krisis eingetreten ist. Es ist gut, daß die Demokraten von Chicago und Cook County an ihrer Ueberzeugung festhalten und die Leisetreter und Verräther von sich weisen, welche die Partei mit Schmach bedeckt haben. Vortrefflich ist ferner die Erklärung, daß die verschiedenen „Towns“ innerhalb der Stadt Chicago abgeschafft und die Steuern von einer einzigen Behörde verumlagt und erhoben werden sollen. Das jetzige „System“ der Steuer=Einschätzung und =Eintreibung ist geradezu mittelalterlich und führt zu den größten Ungerechtigkeiten. Wohlverdient ist das der Stadtverwaltung ertheilte Lob für die Thatkraft, die sie den Eisenbahn=Gesellschaften und anderen Korporationen gegenüber entwickelt hat. Sehr beifallswürdig ist endlich das muthige Eintreten für die Einkommensteuer. Gerade weil dieselbe auch in Chicago viele Leute treffen würde, ist es anzuerkennen, daß die hiesigen Demokraten sich nicht fürchten, ihre Einführung zu verlangen. Sie stellen sich dadurch in bemerkenswerthen Gegensatz zu den New Yorker Demokraten, die aus rein selbstsüchtigen Beweggründen diese gerechte Besteuerungsart bekämpfen.

Das Programm der Demokraten von Cook=County wird im ganzen Lande Aufsehen erregen, weil es eine offene und ehrliche Sprache führt und an den Verstand der Wähler appellirt. Seine Verfasser sind offenbar von der Ansicht ausgegangen, daß es eine Schande ist, seinen Grundsätzen den Rücken zu kehren, weil dieselben vorübergehend „unpopulär“ zu sein scheinen. Hätten die Vertreter der Partei im Kongresse und besonders im Senate dieselbe Prinzipientreue bekundet, so stünde es besser um die Demokratie.

Ueberschuß an Gold.

So weit die geschichtliche Kunde reicht, ist noch nie zuvor in einem Jahre so viel Gold gefördert worden, wie im Jahre 1893. Weder in Australien, noch in Californien, von den früheren Funden ganz zu schweigen, sind je solche Goldschätze aufgedeckt worden, wie in Süd=Afrika. Alle Sachverständigen stimmen außerdem in der Behauptung überein, daß die Goldfelder im Witwater=Gebiete ihre höchste Ergiebigkeit noch lange nicht erreicht haben, sondern in den nächsten Jahren noch viel mehr Ausbeute liefern werden als bisher. In Folge dessen glaubt der Münzdirektor Preston, daß schon im Jahre 1896 die Goldproduktion allein so viel werth sein wird, wie in den californischen Glanzjahren die Gold= und Silbergewinnung zusammen. Sie bezifferte sich im Jahre 1893 auf mehr als $155,000,000 und dürfte im Jahre 1896 die Riesensumme von 200 Millionen Dollars noch übersteigen. Diese Annahme stützt sich auf die Thatsache, daß nicht blos in Afrika, sondern auch in den Ver. Staaten und in Rußland die Goldförderung im Wachsen ist.

Eine Verschiebung des Werthverhältnisses zwischen Gold und Silber ist trotzdem nicht zu erwarten. Denn während in den fünfziger und sechsziger Jahren der Werth der Goldproduktion den der Silberproduktion so bedeutend übertraf, daß das Silber in unseren Dollars einen Goldwerth von mehr als 100 Cents hatte, läßt sich das Silber heute in nahezu beliebiger Menge auf den Markt bringen. Deshalb werden die Silberpreise schwerlich in demselben Verhältnisse steigen, indem die Goldpreise fallen werden. Das Silber in unsern Dollars wird, mit anderen Worten, nach wie vor nur 50 Cents in Gold werth sein. Demgemäß werden die Pläne der sogenannten Bimetallisten auch in Zukunft unausführbar bleiben, denn solange man für 1 Unze Gold 32 Unzen Silber kaufen kann, wird Niemand so dumm sein, seine Unze Gold schon für 16 Unzen Silber loszuschlagen.

Dagegen wird Niemand mehr das alberne Märchen auftischen können, daß wegen der „Seltenheit“ des Goldes der Goldwucher blüht und alle Erzeugnisse menschlichen Fleißes im Preise heruntergehen. Wenn der durchschnittliche Jahresertrag der Goldgruben sich eine Zeitlang auf seiner jetzigen Höhe gehalten haben wird, so wird nicht nur für die Münzzwecke aller Kulturvölker, sondern auch für die Künste und Gewerbe Gold im Ueberfluß vorhanden sein. Dann wird auch der lächerliche Vorschlag fallen, alle Werthe auf zwei Einheiten zurückzuführen, die sich selbst niemals gleich sind und in ihrem Verhältnisse zu einander fortwährend schwanken. Das Geld wird auch ohne die Einführung unterwerthiger Münzen so „billig“ sein, wie es noch nie gewesen ist. Dessenungeachtet aber wird es natürlich noch immer viele Leute geben, die wenig oder gar kein Geld haben, und der Geldüberfluß wird nur die eine Folge haben, daß die Kaufkraft des Geldes vermindert werden wird. Nichts ist verkehrter, als die Vorstellung, daß die Armuth gewisser Bevölkerungstheile von dem Mangel an „Umlaufsmitteln“ herrührt.

Unsere Silbermonomanen vom Schlage Blands werden übrigens trotz der ungeheuren Vermehrung der Goldvorräthe mit ihrem Geplapper fortfahren. Ihnen geht es wie den Prohibitionisten, auf welche die Logik der Thatsachen nicht den geringsten Eindruck macht. Die Geschichte aber wird über sie zur Tagesordnung übergehen.

Geständnisse einer schönen Seele.

Ueber die Beziehungen des Zuckertrusts zur Politik hat das Oberhaupt desselben, der bekannte Havemeyer, dem Untersuchungsausschusse des Senates recht freimüthige Aufschlüsse gegeben. Wie seinerzeit Jay Gould von der Eriebahn, so erzählte Herr Havemeyer vom Zuckertrust, daß dieser in republikanischen Staaten für die Republikaner, in demokratischen für die Demokraten, überall aber für den Zuckertrust ist. Er leistet seine Wahlbeiträge nicht an die Nationalausschüsse, sondern an die Wahlkomites der einzelnen Staaten. In New York steuert er zur demokratischen Kasse bei, in Massachusetts zur republikanischen. Nirgends unterstützt er die Minderheit.

Daraus erklärt es sich wohl, daß dieser Trust die Zuckerparagraphen der McKinley=Bill ebenso sehr beeinflußte, wie er neuerdings die der Jones= oder Gorman=Bill beeinflußt hat. Er hat eben Freunde in beiden Lagern, die auf seine bescheidenen Wünsche bereitwillig eingehen. Die Republikaner haben ihm ein Jahresgeschenk von 20 bis 23 Millionen Dollars gemacht, und die Demokraten im Senate wollen ihm wenigstens 6 Millionen jährlich schenken. Allerdings muß zur Entschuldigung der Letzteren angeführt werden, daß sie sich in einer Zwangslage befinden und für die Zuckerzölle nur deshalb gestimmt haben, weil sie von dem halben Dutzend McKinley=Demokraten durch Drohungen eingeschüchtert wurden. Immerhin beweist gerade diese Thatsache, daß der Trust ein außerordentlich mächtiger und gefährlicher Faktor ist. Havemeyer würde sich nicht so offen aussprechen, wenn er nicht seiner Sklaven sicher zu sein glaubte.

Nicht jeder geschützte Monopolist ist so offenherzig. Sonst würde das Volk schon längst erfahren haben, welche Erwägungen bei der Festsetzung der Zolltarife maßgebend sind. Der „Schutzzoll“ hat die amerikanische Politik mehr korrumpirt, als selbst das Beutesystem.

Wer ist schuldig?

Dem hiesigen Kreisgericht liegt eine recht eigenthümliche Eingabe vor. Ein James H. Valentine ersucht das Gericht um einen Einhaltsbefehl gegen die „Chicago Public Stock Exchange“, einer Gesellschaft, die gebildet wurde, „zum Zwecke des Einholens von Markt=Quotationen und der Erleichterung des Handelns in Werthpapieren und Produkten aller Art.“ Das Grundkapital der Gesellschaft „scheint“, so sagt der Kläger, $1,000,000 zu sein und ist auf Antheilscheine von je $100 vertheilt. Die Gründer der Gesellschaft und Original=Subskribenten waren: Walter D. Valentine, 2000 Antheilscheine, Edward H. Cooke, 2000 Antheilscheine, Patrick Ryan 1000; J. J. Driscoll 1,500; J. Arthur Webb 1,500; John Condon, 1,500.

Der Kläger, James H. Valentine, sagt, er sei Besitzer der 2000 Antheilscheine, die früher Walter D. Valentine gehörten, und führt aus, daß die Geschäftsleiter der „Stock Exchange“ behaupten und vorgeben, daß es nothwendig ist, aus den Geldbeständen der Korporation jeden Monat $200 zu zahlen an Personen, die mit der Regierung der Stadt Chicago in Verbindung stehen, um zu verhüten, daß städtische Beamte hindernd in das notorische Glücksspiel eingreifen, das von Edward H. Cooke, Patrick Ryan, Jere J. Driscoll, J. Arthur Webb und John Condon im Namen der Gesellschaft geleitet wird.“ Die ganze Geschäftsführung der Gesellschaft, die in zwei Lokalen, 126 Washington Str. und 83 Monroe Str., ihre Geschäfte betreibe, beruhe auf Schwindel.

Das sind recht nette Anschuldigungen. Mehrere Geschäftsleute werden Schwindler genannt; sie werden ferner der Bestechung öffentlicher Beamter beschuldigt, und gegen diese wird die Anklage auf Bestechlichkeit erhoben. Ja, noch mehr, indirekt wird behauptet, daß von Personen, die „mit der Regierung der Stadt in Verbindung stehen“, Erpressung geübt wurde, denn Valentine gibt an, daß die Geschäftsleiter der Stock Exchange „vorgeben und behaupten, daß es nothwendig ist,“ die Zahlung zu machen.

Es wäre wohl zu wünschen, daß die maßgebenden Kreise diesem Gesuche Valentines um einen Gerichtsbefehl, der die Chicago Public Stock Exchange „an der Weiterführung ihres gegenwärtigen Geschäfts in Nr. 126 Washington Str.“ hindern soll, ihre ganze Aufmerksamkeit schenken wollten. Irgend Jemand hat sich auf jeden Fall eines groben Vergehens schuldig gemacht. Entweder beruhen die Angaben Valentines auf Wahrheit, und dann läge eine weitere und sehr schwerwiegende Veranlassung für den Mayor Hopkins oder Andere vor, eine gründliche Untersuchung des Arbeitssystems unserer Verwaltung vorzunehmen, oder aber Valentine ist ein Verleumder, und dann wäre es gerathen, energisch gegen diesen vorzugehen und ihn wegen malicious libel (böswilliger Verleumdung) zu belangen. Derartige Anklagen sind zu ernst, um sie leichthin behandeln zu dürfen. Sie untergraben, wenn sie nicht widerlegt und ihre Verbreiter bestraft werden, die Moral des Volkes und sind geeignet, die so wie so schon schwankend gewordene Achtung vor unseren Gesetzen und deren Vertretern vollends zu nichte zu machen. Der Ruf der öffentlichen Beamten ist im Allgemeinen nicht derart, daß Verleumdungen unschädlich an ihnen abprallen, sondern das Volk ist leider dahin gekommen, alle solchen Verleumdungen zu glauben, die nicht klar widerlegt werden.

Lokalbericht.

Selbstmordversuch.

In seiner Wohnung, Nr. 771 Rebecca Straße, versuchte gestern Nachmittag der 21jährige Fuhrmann Paul Rupps seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Man brachte den Lebensmüden nach dem County=Hospital, wo die Aerzte seine Verletzung für tödtlich erklärten. Ueber das Motiv der verzweifelten That ist bisher nichts Genaues bekannt geworden.

Nach Deutschland.

Herr Heinrich Suder, der beliebte und tüchtige Turnlehrer der Chicago=Turngemeinde, ist gestern Nachmittag mit seiner Gattin nach New York abgereist, um sich auf mehrere Monate nach Deutschland zu begeben. Die Reise soll vor allen Dingen eine Erholung sein. Gleichzeitig aber wird Herr Suder das Turnwesen in der alten Heimath zum Gegenstande seines Studiums machen. Die Rückkehr ist auf den Anfang des Monats September festgesetzt worden.

Ein Echo von der Weltausstellung.

Die Lake Shore Route gibt seit Kurzem einen sehr schönen Wasserfarbendruck des „Exposition Flyer“ heraus, jenes berühmten Zwanzig=Stunden=Zuges zwischen New York und Chicago, während der Weltausstellung. Unter den vielen wunderbaren Errungenschaften des Columbischen Jahres nimmt dieser Zug — als der schnellste jemals auf einer langen Strecke in Betrieb gewesene — eine hervorragende Stellung ein, und für wen dieser Gegenstand von Interesse ist, lohnt sich die Einrahmung des Bildes. Zehn Cents in Briefmarken oder Silber an C. K. Wilber, West. Pass. Agt. Chicago, gesandt, sichern eines derselben. —mo

Spiele nicht mit Schießgewehr!

Leute, die mit Schießwaffen nicht umzugehen wissen, sollten ihre Finger davonlassen, um den bösen Folgen zu entgehen, die daraus für sie, wie gestern für einen gewissen Fred. Gray, entstehen können. Gray war gestern mit der in dem Hause Nr. 608 W. 43. Str. in Dienst stehenden Frau Julie Norton in einer Unterhaltung begriffen, während welcher er mit seinem geladenen Revolver spielte. Durch Zufall ging die Waffe los, und Frau Norton fiel, in die Brust getroffen, schwer verwundet zu Boden. Sie wurde nach dem County=Hospital gebracht. Die Aerzte zweifeln an ihrem Aufkommen. Gray wurde verhaftet und wird die Folgen seines Leichtsinns voraussichtlich schwer zu büßen haben.

Mordprozeß.

Am 24. August des vergangenen Jahres erschoß der Polizist Michael Cassidy an der Kreuzung von Holman Ave. und 24. Str. den 19 Jahre alten Thomas R. Foley. Er behauptete seinerzeit, daß der Getödtete sich seiner Verhaftung widersetzt und zu entfliehen gesucht habe. Nach weiteren Nachforschungen stellte sich jedoch heraus, daß die Aussagen des Polizisten der Wahrheit widersprachen, und er ohne jeden Grund von seiner Waffe Gebrauch gemacht hat. Richter Gibbons begann gestern den Prozeß gegen den Polizisten, wobei die Sitzung mit der Auswahl der Geschworenen ausgefüllt wurde. Die Vertheidiger des Angeklagten sind die Anwälte W. E. Forrest und Rosenthal. Die Anklage wird durch die Anwälte McElherne und Dan. Donahue vertreten.

Brutalität sonder Gleichen.

Vor Richter Bradwell wird am 18. Juni die Verhandlung gegen James E. Thompson, den älteren Geschäftstheilhaber der Firma J. E. Thompson & Company“, Nr. 714 Wood Str., stattfinden. Als Kläger wird Herr J. Dean, ein Beamter der „Humane Society“, auftreten. Thompson soll seine eigene 11jährige Tochter Mary zu wiederholten Malen in der schamvollsten Weise mißhandelt zu haben. Vor acht Jahren hatte Thompson seine erste Frau durch den Tod verloren und etwa 10 Monate später eine Wittwe geheirathet, die ihm einen zweijährigen Knaben mit in die Ehe brachte. Seit jener Zeit hat die kleine Mary angeblich von den Eltern fast täglich Schläge und rohe Mißhandlungen zu erdulden gehabt. Der grausame Vater soll die unglückliche Kleine vor einigen Wochen so lange geschlagen haben, bis sie halb bewußtlos war, worauf sie drei Tage und drei Nächte lang in einem Badezimmer gefangen gehalten wurde. Die Nachbarn hatten sich schließlich des Kindes angenommen und die „Humane Society“ von den kaum glaublichen Mißhandlungen in Kenntniß gesetzt.

Nur vier Blatternfälle.

Im Laufe des gestrigen Tages sind nur vier neue Blatternfälle zur Anzeige gebracht worden, und zwar aus den folgenden Häusern: Nr. 2814 Church Place, Nr. 96 Townsend Str., Nr. 857 W. 20. Str., und Nr. 1213 W. 15. Str. Der letztere Fall ist besonders erwähnenswerth. Der Erkrankte ist Maj. Theodore Nevins, ein alter Thürhüter auf der nördlichen Gallerie im Börsengebäude, der gestern Morgen noch zum Dienst angetreten war, aber bald darauf nach dem Blattern=Hospital an der 44. Str. und Ogden Ave. gebracht werden mußte. Unter den Mitgliedern der Handelsbörse hat diese Erkrankung große Aufregung hervorgerufen, da Maj. Nevins während des gestrigen Vormittages mit vielen Personen in nahe Berührung gekommen war. Das ganze Gebäude ist sofort gründlich desinfizirt worden. Maj. Nevins ist 65 Jahre alt. Er war früher selbst ein Mitglied der Börse, erhielt aber später, nachdem er sein ganzes Vermögen durch verfehlte Spekulationen verloren hatte, eine Anstellung als Thürhüter.

Unfälle.

Der sechsjährige Georg Kluge ist gestern Abend, in unmittelbarer Nähe seiner elterlichen Wohnung, Nr. 1037 School Str., von einem Wagen überfahren und lebensgefährlich verletzt worden. Dem unglücklichen Knaben war die Hirnschale zertrümmert worden. Der Kutscher des Wagens, ein gewisser Louis Peters, wurde von der Polizei in Haft genommen und nach der Sheffield Ave.=Station gebracht.

Beim Verladen von Salz verunglückte gestern Nachmittag der Clerk Tinn, ein Angestellter der Firma „Henry Horner & Company“, Nr. 78—90 W. Randolph Str. Ein schweres Faß war dem jungen Manne auf das linke Bein gefallen, wodurch ein Bruch des Knöchelgelenkes herbeigeführt wurde. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verletzten nach seiner Wohnung, Nr. 262 W. Taylor Str.

Gegen das Stimmrecht der Frauen.

Eine wichtige Entscheidung hat Generalanwalt Moloney gestern in Sachen des Frauenstimmrechts abgegeben. Er entschied nämlich, daß die Frauen bei der Wahl des Verwaltungsraths für die „University of Illinois“ zu Champaign nicht stimmen dürfen. Nach der Auslegung Moloneys bezieht sich das Gesetz, welches den Frauen das Stimmrecht für die Wahl von Beamten an Schulen verleiht, nicht auf die Staatsuniversität. Die Verwaltungsraths=Mitglieder an der Staatsuniversität sind in derselben Weise zu klassifiziren, wie andere Staatsbeamte vom Gouverneur abwärts, sie sind aber keine „Beamte öffentlicher Schulen“. Die spezielle Veranlassung zu dieser Entscheidung gab der Fall der Frau Catherine Waugh M. Culloch, die seit Jahren für das Frauenstimmrecht lebhaft agitirt.

Todes=Anzeige.

Den Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte Johann Wasmund im Alter von 48 Jahren am Dienstag, den 12. Juni, Vormittags halb 11 Uhr, nach kurzem Krankenlager gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, 358 Sedgwick Str., nach Graceland=Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Friederike Wasmund, Gattin.
Friedrich Wasmund, Vater.
Carl Wasmund, Maria Witz, Friederike Ohde, Geschwister.
William Oldenburg, Chas. Oldenburg, Theodor Oldenburg, Joachim Witz, Charles Ohde, Schwäger.
Albina Wasmund, Mina Oldenburg, Mina Oldenburg, Josephine Oldenburg, Schwägerinnen.
Maria Oldenburg, Schwiegermutter.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Anton Hartmann am Dienstag, den 12. Juni, Nachmittags 5 Uhr, im Alter von 58 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 216 Blackhawk Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Marie Hartmann, Gattin.
mdi Anton Hartmann, Sohn.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater John Goers im Alter von 73 Jahren 7 Monaten am 13. dieses Monats sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. d. Mts., um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 23 Samuel Str., nach der Dreieinigkeits=Kirche, W. Chicago Ave. und Snell Str., und von da nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
Amalia Goers, Gattin.
Carolina Hueckstaedt, Louise Boettcher, Töchter.
John Goers, Sohn.
Lina Goers, Schwiegertochter.
Wilhelm Hueckstaedt, Henry Boettcher, Schwiegersöhne.

Todes=Anzeige.

Gestorben: Am Dienstag Abend 6:30 Uhr, John George Braun, geliebter Gatte von Lizzie Braun, im Alter von 61 Jahren. Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 3251 Butler Str., nach Oakwood Cemetery. Um stille Theilnahme bitten
Lizzie Braun, Gattin.
Rosa, Augusta Braun, Töchter.
Fred Braun, Bruder. mdo

Todes=Anzeige.

Den Beamten und Brüdern des achtbaren Tecumsey Stamm No. 109 U. O. R. M., hiermit zur Nachricht, daß der Bruder Carl Damann plötzlich gestorben ist und ersuche ich die Brüder, der Beerdigung am Freitag, den 15. Juni '94, um 2 Uhr Nachmittags nach Wunders Kirchhof zahlreich beizuwohnen. Abfahrt von der Halle um ½2 Uhr.
Aug. Ebel, Ober=Chief.
Rich. Theel, Schriftführer.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Maria heute Nacht, nach langem schwerem Leiden, im Alter von 10 Jahren im Herrn selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 15. Juni, vom Trauerhause, 1859 N. Hoyne Ave. um 9½ Uhr und um 10 Uhr von der St. Lukas=Kirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., nach dem Concordia Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm und Dorothea Wichmann, Eltern.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Sowing the Wind.
Empire—Vaudeville.
Hooleys Theater—Charley's Aunt.
Schiller Theater—Der Feldprediger.
Windsor Theater—Dr. Jekyll and Mr. Hyde.

Stambulow, der bulgarische Bismarck.

Der bulgarische Bismarck, Stefan Stambulow, hat gestern mit dem gesammten Kabinett die Entlassung gegeben, Fürst Ferdinand, der am Vortage von seiner Reise zurückgekehrt war, hat sie angenommen und Grekow mit der Neubildung des Ministeriums betraut. Es ist dies eine folgenschwere Nachricht, welche die Aussicht auf große Wirren in jenem Balkanlande eröffnet, das bisher als das geordnetste und konsolidirteste des europäischen Orients betrachtet werden mußte. Die Gründe, die Stambulow jetzt zum Rücktritt bewogen, sind nicht offiziell bekannt, aber seit länger denn einem Jahre wußte man, daß die Hofkamarilla an der Entfernung jenes Mannes arbeite, dem der Koburger den Thron, die neugeschaffene bulgarische Dynastie ihre Existenz, Bulgarien die Ruhe, die Türkei einen ergebenen Freund, der Dreibund einen Bundesgenossen im benöthigten Augenblick verdankt.

Stambulow ist kein Höfling, er versteht nicht die Gebräuche der französischen Etiquette, wie sie am Sofianer Hofe durch die Fürstinmutter Klementine und den ersten Palastmarschall Grafen Grenaud eingeführt wurde. Er ist noch die zwangslose Art des Verkehrs gewohnt, wie sie unter Fürst Alexander bestand und vor dem Gottesgnadenthum konnte der Sohn Tirnovas, der selbst Fürsten auf den Thron zurückführte und andere wählen ließ, besondere Hochachtung nicht haben. Dabei erkannte er die Nothwendigkeit einer beständigen Regentenfamilie für Bulgarien, und Ferdinand hatte sicherlich keinen verläßlicheren Freund, als Stambulow, wenn dieser auch nicht wie ein Taschenmesser vor dem Fürsten zusammenklappte. Die Weiberwirthschaft am Sofianer Hofe hätte im vorigen Jahre fast zum Bruche geführt, aber die „Swoboda“ wies mit einer Deutlichkeit auf die Folgen für den Thron hin, daß damals der Riß noch verkleistert wurde.

Gewiß hat Stambulow Bulgarien mit eiserner Hand regiert, er hat bei den Wahlen gesorgt, daß Anhänger der Regierung in die Sobranje kamen, er hat jeden Versuch russischer Umtriebe im Keime erstickt, er ließ höhere Militärs erschießen, sobald sie sich mit dem Zarenreiche in Unterhandlungen einließen. Aber er handelte nie für sich, sondern im Interesse der Freiheit und Unabhängigkeit seines Vaterlandes und nur ihm ist es zu danken, wenn Bulgarien heute eine geachtete Stellung im europäischen Staatenkonzert einnimmt. Ihm allein gebührt die Ehre für die Regelung der makedonischen Schul- und Kirchenfrage; er und Niemand anderes hat das Verhältniß zur Pforte in ein freundschaftliches gestaltet.

Stambulow ist keine schwache und schwankende Natur. Als er am 22. August 1886 die Depesche aus Sofia von der Vertreibung und Wegführung des Fürsten Alexander und der Bildung einer provisorischen Regierung erhielt, da schwankte er keinen Augenblick, was er als Präsident der Nationalversammlung zu thun habe. Sofort setzte er sich mit den treugebliebenen Militärkommandanten in Verbindung, er sandte Oberst Mutkurow mit den Ruweliern augenblicklich nach Sofia und er organisirte die Regierung und die Zurückbringung des Fürsten Alexander. Nicht länger als eine Woche hatte der wüste Spuk gedauert, da saß Stambulow als Allmächtiger in Sofia und nach der Abdankung Alexanders führte er kraftvoll die Regierung, obwohl jeden Augenblick eine russische Intervention in Aussicht stand. Er und seine Partei warfen dem mächtigen Zarenreiche den Fehdehandschuh hin, und als die militärischen Verschwörer in Rustschuk, die Obersten Filow, Uzunow und Genossen in den Sand gestreckt wurden, da wußte Stambulow, daß er auch sein Leben verwirkt habe, wenn Rußland jemals der Sieger in dem Kampfe bleibe. Aber das Losungswort: “Bolgaria za sebe si!” (Bulgarien für sich selbst!) blieb der Leitstern des Mannes, der sich nicht nur auf Abwehr der stets bedrohlicher werdenden geheimen Verschwörungen beschränkte, der auch sein Vaterland im Innern reorganisirte, der aus einem halb türkischen, halb russischen Gouvernement einen europäischen Staat mit zivilisirten Einrichtungen mit mustergiltiger Verwaltung schuf. Kein Gebiet des staatlichen Lebens blieb unberücksichtigt, Bulgarien übersprang Jahrhunderte der Zurückgebliebenheit; es gewann Vertrauen und Freunde und seine Finanzen können allen Balkanstaaten als mustergiltiges Beispiel dienen.

Um die Schaffung der Dynastie zu ermöglichen, nahm Stambulow selbst den Kampf mit der Geistlichkeit auf; er ermöglichte die Verfassungsänderung, die dem Thronfolger noch die Beibehaltung des katholischen Glaubens sicherte und er sicherte dem Fürsten den Thron. Und der Dank? Es ist immer unbequem, Jemandem dankbar sein zu müssen, und Fürsten haben diese Tugend nur sehr selten verstanden. Daß sie dabei gegen ihr eigenes Interesse arbeiten, sahen sie meist zu spät ein, und wenn erst weibliche Einflüsse in Betracht kamen, überwog die Leidenschaft gegenüber der klaren Vernunft .... Es hieß, daß die Entlassung Stambulows als Preis gefordert wurde, und wenn auch allen diesen Meldungen eine offizielle Entgegnung zu Theil wurde, unterliegt es gegenwärtig kaum einem Zweifel, daß Sondirungen in dieser Richtung stattfanden, und daß man die bisherige Abneigung des Zaren durch die Entfernung Stambulows zu heben hofft.

(„Voss. Ztg.“, 30. Mai.)

Feste und Vergnügungen.

Immergrün Nr. 16, O. S. F.

Der Vergnügungs-Klub des „Immergrün Nr. 16 O. S. F., wird am nächsten Sonntage, den 17. d. M., in J. Valentines neuem Sommergarten, Nr. 5322—40 State Str., sein jährliches Picnic und Sommernachtsfest abhalten. Der „Schiller-Männerchor“, sowie der „Columbia Damenchor“ werden durch ihre Gesangsvorträge das Fest verschönern helfen. Die luftige Tanzhalle, welche direkt mit dem Park verbunden ist, gestattet das Fest zu feiern, auch wenn das Wetter ungünstig sein sollte. Für Erfrischungen aller Art ist bestens gesorgt. Dirigent Wm. Bode mit seinem rühmlichst bekannten Orchester wird im Garten konzertiren. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt worden. Für den Eintritt sind 5 Cents pro Person zu entrichten.

Christlicher Verein junger Männer.

In der geräumigen Halle, Nr. 758 Larrabee Str., nördlich von Lincoln Ave., hielt gestern der „Christliche Verein junger Männer“ eine Abendunterhaltung ab, auf der ein interessantes Programm zur Durchführung gebracht wurde. Die Feier wurde eingeleitet durch einige vorzügliche Gesangsnummern, die von dem „Thalia Schweizer Männer-Quartett“ zum Vortrag gebracht und mit enthusiastischem Beifall aufgenommen wurden. Das Quartett besteht aus den Herren Frank Seliner (1. Tenor), Leo. Kunkel (2. Tenor), Anton Zimmermann (1. Baß) und Wilhelm Zimmermann (2. Baß). Die Sänger waren ihrer Aufgabe in jeder Weise gewachsen. Die Hauptattraktion des Abends bildete ein Vortrag des Pastors R. A. John über das Thema „Adam und Eva“. Herr John bewies auch gestern Abend wieder, daß er ein vortrefflicher Redner ist. Der Vortrag war nicht allein ein Meisterwerk in rhetorischer Hinsicht, sondern auch seinem Inhalte nach für die Zuhörer von geradezu packender Wirkung. Es waren herrliche Worte, welche von den Lippen des Redners flossen, bald humoristisch, bald von tief ergreifendem Ernste. Der Vortrag enthielt die dringende Mahnung an „Adam“ und „Eva“, an Mann und Weib, sich erst gegenseitig recht kennen zu lernen, bevor sie sich die Hand zum Bunde reichen, damit nicht später, wenn der Taumel vorüber und der Traum verraucht ist, die Reue kommt und das entsetzliche Wort „Es ist zu spät“. Der Redner wies in ernsten Worten auf die Schäden unserer Zeit hin, die an dem Streben nach Luxus und Ueberfluß krankt, wodurch die Zufriedenheit und das Glück der Ehe zumeist elend Schiffbruch erleiden.

Der spannende Vortrag wurde von den Anwesenden, unter denen sich viele Damen befanden, mit großem Interesse aufgenommen. Den Schluß des Festes bildete ein Lied, das von dem obengenannten Quartett in trefflicher Weise gesungen wurde.

Der „Christliche Verein junger Männer“ besteht seit etwa 5 Jahren und zählt etwa 200 Mitglieder. Die Arrangements für die gestrige Abendunterhaltung lagen in den Händen der folgenden Mitglieder: Arthur C. E. Schmidt (Vorsitzender), William Kurz, John Haegele, Hermann Brandt und Paul Schaefer jr.

Zwei Gasolin-Explosionen.

Ein Gasolin-Ofen explodirte gestern Nachmittag in dem von M. Morris betriebenen Schneidergeschäfte unter dem Lafayette-Hotel, an der Ecke von Desplaines- und Monroe Str. Das Holzwerk fing Feuer, und die Ankunft der Feuerwehr verursachte die Flucht von vielen Hotelgästen. Das Feuer wurde rasch gelöscht, richtete aber doch für etwa $100 Schaden an.

Unglücklicher verlief eine zweite Gasolinofen-Explosion in Adolph Kunzdorfs Schuhladen, Nr. 1147 Armitage Ave. Die vierzehnjährige Annie Meyer, die an Central Park- und Armitage Ave. wohnt, und Lieutenant George Nelson von der Spritzenkompagnie Nr. 2 trugen mehrere Brandwunden davon.

* Nicht abgeholte, auf Bestellung gemachte Hosen werden spottbillig verkauft. Apollo Custom Pants Manufacturers, 161 5. Ave.

Kurz und Neu.

* Der republikanische County-Konvent, welcher am Freitag, den 22. Juni, in der „Battery D“ abgehalten werden soll, wird aus 559 Delegaten zusammengesetzt sein.

* Der Arbeiter Dennis Sullivan, wohnhaft Nr. 1257 Stone Str., ist gestern todt in seinem Bette liegend aufgefunden worden. Man vermuthet, daß ein Hitzschlag dem Leben des Mannes ein plötzliches Ende bereitet hat.

* Richter Bradwell hat die Schlußverhandlung gegen James Maxwell, welcher bekanntlich der Beihilfe zur Ermordung des Spezialpolizisten der Grand Trunk-Eisenbahngesellschaft, George Newcomb, beschuldigt ist, auf den 19. Juni verschoben. Der Angeklagte wird durch die Anwälte Samuel B. Foster, McKeough und Ex-Richter Johnson vertreten sein. Bei dem gestrigen Vorverhör, zu dem die Geheimpolizisten Niggemeyer und Alix, sowie Dr. A. Kohler und Maxwell selbst erschienen waren, wurde nichts wesentlich Neues zu Tage gefördert.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Bormann an Brod; nur ein guter braucht sich zu melden. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein junger Mann in einer Bäckerei an Cakes zu arbeiten; nur einer der schon 1—2 Jahren an Cakes gearbeitet hat, braucht sich zu melden. — 202 Clybourn Place.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, der das Grocery-Geschäft versteht; muß polnisch sprechen.— Zeugnisse verlangt. 125 Lister Ave., Ecke N. Robey Str.

Verlangt: Ein junger Mann in der Bäckerei zu arbeiten. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Brodbäcker als 3te Hand. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mann, welcher mit Pferden umgehen kann; muß über'm Stall wohnen. Chicago Sash Door & Blind Mfg. Co., 48—62 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Brod. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Buchbinder. 40 La Salle Str., Fred Meer.

Verlangt: Ein junger Mann für gewöhnliche Hausarbeit; muß verstehen mit Pferden umzugehen. 3524 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur-Arbeit. 224 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Painters. 5707 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit. 1601 N. Robey Str.

Verlangt: Gutgekleidete Agenten, um uns in Chicago zu vertreten; können von $18 bis $50 die Woche verdienen. Zeugnisse verlangt. Zimmer 600 bis 602 112 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 233 E. Randolph Str., Hauptmann.

Verlangt: Ein Photograph für Tin Types. 159 Wells Str., Saloon. mdo

Verlangt: Painters. 25 Cents die Stunde. 919 49. Court, nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Butcher zum Store tenden und Wurstmachen; nur ein guter braucht sich zu melden. 122 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein aufgeweckter junger Mann, der sich im Allgemeinen nützlich machen kann, Butcher wird vorgezogen. Frank J. Himkamp, Ecke Clark und Randolph Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Butcher für Orders auszubringen und im Store zu helfen. Muß englisch sprechen können. 3604 S. Paulina Str. mdo

Verlangt: Ein starker Junge an Brod und Cakes zu arbeiten. 306 N. Franklin Str.

Verlangt: Kräftiger Junge um ein Pferd zu besorgen und sich im Store nützlich zu machen. 421 Webster Ave.

Verlangt: Ein junger Mann von 16 Jahren um Pferd zu besorgen und Hausarbeit zu verrichten. — 2140 Archer Ave., 2. Stock.

Verlangt: Vier gute Schreiner für Inside-Finishen. 841 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu arbeiten. 1567 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot zu arbeiten. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2te Hand Bäcker. 979 Hinman Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 76 Centre Str.

Verlangt: Junger Mann für Blecharbeit; Lohn $3 und Board bis eingeübt. 4015 Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmithhelfer. 3355 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Blacksmithhelfer an Wagenarbeit; nur erste Klasse Mann braucht vorzusprechen. 313 West North Ave.

Verlangt: Lediger Mann, mit $100 Sicherheit in baar, findet gute Stellung. Offerten unter J 2, Abendpost.

Verlangt: Alle Schneider, Mitglieder der Clothing Makers Union, Branch 2, zur Versammlung heute 8 Uhr Abends, 703 Milwaukee Ave. Zweck: Installirung als Union der A. F. of L. Schneider können sich einschreiben lassen.

Verlangt: Sohn achtbarer Eltern zur Erlernung des Geschäfts. F. Schmidt, Buchhandlung und Buchdruckerei, 292 Milwaukee Ave. —do

Verlangt: Fünf Zeitungsjungen. 747 Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Agent. Lohn von $5—10 per Tag; $10 Sicherheit erforderlich. Nachzufragen oder adressiren an J. A. Bigel, 46½ W. Madison Str. 12jlw

Verlangt: Butcher; unverheiratheter vorgezogen; muß englisch und deutsch sprechen. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave. dmi

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Stetige Arbeit. 3355 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Ein guter Commission-Treiber, welcher keine eigene Route hat. Hohe Prozente in Bäckerei. Adresse: R. O., 26, Abendpost. dmi

Verlangt: Einige tüchtige Agenten um Lotten zu verkaufen; sehr liberale Offerten. Nachzufragen zwischen 10 und 11 Uhr Morgens bei Utitz & Heimann, 79 Dearborn Str., Room 531 und 535. 7junlw

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke. A. Eichlers Verlagsbuchhandlung. 140 Wells Str. 3ma,3m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen und Mädchen um künstliche Haar-Arbeit zu erlernen; leicht viel Geld zu verdienen; nur kurze Gelegenheit. Fr. Hirschfeld, Prof., 429 Sedgwick Str. 11junlw

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell Str. mdm

Verlangt: Fleißige Verkäuferin. 231 North Ave. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen das englisch spricht; Bäckerei. Referenzen verlangt. 2616 South Park Ave.

Verlangt: Tüchtige Plätterin für Färberei. Dampf-Färberei, 239 Wells Str.

Verlangt: Kleidermacherin, 2 Tage im Hause zu nähen. Offerten A. B. 210, Abendpost.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave. mdo

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 29 S. Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2. 502 Wells Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 84 Lincoln Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäusern. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13junlw

Verlangt: Eine Frau zum Haushalten. Ecke W. 13. und 47. Str.

Verlangt: Ein Mädchen bei zwei Personen für allgemeine Hausarbeit; muß Kochen und Waschen verstehen. 421 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren, für leichte Hausarbeit. 362 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 40 Bellevue Place.

Verlangt: Ein junges reinliches Mädchen mit guten Zeugnissen, in Familie ohne Kinder. 3735 Union Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 724 Sedgwick Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1464 Noble Ave., nahe Clark.

Verlangt: Sofort: Gute Köchin und 2tes Mädchen für feines Privathaus; guter Lohn. 593 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, 5 gute Mädchen für Hausarbeit in feinen Privatfamilien; guter Lohn. 593 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $4 die Woche. 3767 Wabash Ave., Ecke 38. Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 666 W. North Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen in der Küche. 853 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3258 Vernon Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 16—17 Jahre, wird gesucht für kleine Familie, zwei Personen, für leichte Hausarbeit. Frau Hautke, 235 Evanston Ave.

Verlangt: Drei Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit. 279 Wells Str. —ja

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei Personen. Nachzufragen 3564 Forest Ave. mdo

Verlangt: Ein Kindermädchen. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2476 Archer Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. Nachzufragen 266 Blue Island Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3832 La Salle Str.

Verlangt: 2 deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit und am Tisch aufzuwarten. 95 S. Canal Str., A. Stein.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1195 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Verlangt: Waschfrau. 3140 Lowe Ave., hinten.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 419 Webster Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren, das zu Hause schlafen kann, in kleiner Familie. 51 Beethoven Place, 2. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 363 E. Division Str.

Verlangt: Eine Person gesetzten Alters zum Kochen und Haushalten in kleiner Familie. 39 Menominee Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Apotheke, 2127 Archer Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 608 N. Lincoln Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht, in kleiner Familie, ein Kind. 584 N. Lincoln Str., 2. Flur.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 140 Seminary Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1013 N. Western Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Anständige Frau für leichte Arbeit. Offerten A. B. 206, Abendpost.

Verlangt: 100 Mädchen für die besten Plätze. Herrschaften werden schnell bedient. Frau Peters, 422 Larrabee Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen verlangt. 1313 W. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen das kochen, waschen und bügeln kann; guter Lohn. 716 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Privatfamilie. 3802 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen in den 20er Jahren, welches kochen versteht, für ein kleines Restaurant. 108 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 591 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 120 Seminary Ave.

Verlangt: Alte Frau um auf ein Baby aufzupassen. 144 W. 13. Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3828 Vernon Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 500 Winchester Ave. dmi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut. 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11jnlmt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3529 Grand Boulevard. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. 747 Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Sigel Str. —do

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für Hausarbeit. Mrs. Shields, 4509 Princeton Ave. dmi

Verlangt: Junges Mädchen um Silber in Restaurant zu waschen. 494 Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1737 Deming Court. dmi

Verlangt: Ein perfektes Diningroom-Mädchen, sowie eines für 2te Arbeit; muß im Diningroom mithelfen. Arcade Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältliche Frau für Hausarbeit. 5621 Ashland Ave.

Verlangt: Ein respektables Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie; muß waschen und bügeln können. Empfehlungen verlangt. 2511 Wabash Ave. mdo

Verlangt: Ein anständiges Mädchen zum Geschirrwaschen. Saloon und Restaurant. 80—82 5. Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—5 Jahren für allgemeine Hausarbeit. 239 W. 12. Str., nahe Union. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch können; Empfehlungen verlangt. Lohn $3.50. 496 S. Robey Str., oberes Flat.

Verlangt: Ein braves, ehrliches Mädchen, welches gut kochen und Hausarbeit verrichten kann, findet gute Stelle. 3648 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren um auf zwei Kinder aufzupassen; gute Heimath. 61 Fairfield Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1349 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 35 Wenthrope Place. mdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 676 12. Str. mdo

Verlangt: Junges Mädchen für Küchenarbeit; eines das zu Hause schlafen kann, vorgezogen. 928 Adams Str. md

Verlangt: Lutherisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nr. 739 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen können; deutsches vorgezogen. 276 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 129 Fullerton Ave. —mi

Verlangt: Deutsches Mädchen (keine Katholikin), welches gut waschen und bügeln kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, bei einer kleinen Familie. 421 Garfield Boulevard, Südseite. mdm

Verlangt: Mädchen für alle Arbeit, Privat- oder Geschäftshäuser, auch außerhalb, im alten Strelowschen Stellenvermittlungs-Büreau, 175 nicht 361 Clybourn Ave. Herrschaften gewissenhaft und schnell bedient. Männliches Personal unentgeltlich. Telephon 152 North. 9junlmt

Verlangt: Gute Köchinnen sowie Hausmädchen finden gute Stellen. Mrs. Höfle, 387 33. Str., nahe State Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. 6jnlmt

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 21mailmt

Verlangt: 587 Larrabee Str., Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden gut und schnell bedient. Telephon: North 612. 25ap3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 18nlj

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: 100 gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser, Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. 187 S. Halsted Str. Scholls. 14malm

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Bäcker, dritte Hand, sucht stetigen Platz. Gg. Bauer, 1305 W. Huron Str.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, kräftig, der auch mit Pferden umgehen kann, sucht irgend welche Arbeit; eben über See gekommen. Zu erfragen Joseph Christoff, 87 S. Market Str. dmi

Ein deutscher Mann sucht Beschäftigung, Stallarbeit oder Pferde zu besorgen. 74 Canalport Ave.

Gesucht: Ein guter junger Mann sucht Stellung als stetiger Treiber, ist stadtbekannt und spricht englisch so gut wie deutsch. Adressire S 1 Abendpost. mmidofa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein alleinstehender Mann sucht Stellung als Kellner oder Bartender. S 1, Abendpost.

Gesucht: Ein gebildeter junger Norddeutscher wünscht sofort einen Platz als Barkeeper, Lohn Nebensache. Briefbich: 678 W. 12. Str.

Gesucht: Ein Mann, der Hausarbeit versteht und mit Pferden umgehen kann, sucht Arbeit. Offerten erbeten: S 3, Abendpost. —ja

Gesucht: Ein Krankenwärter sucht Stellung. 2543 S. Halsted Str., J. Schmeier. misa

Gesucht: Ein zuverlässiger verheiratheter Mann, versteht alle Carpenter- und Painter-Arbeiten, sucht Beschäftigung unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter F. 10, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Deutscher, 17 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung; derselbe weiß mit Pferden und Wagen umzugehen. Offerten unter: D 4, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge gesunde Frau sucht einen Platz als Amme. 237 Cleveland Ave., hinten, oben. dmi

Gesucht: Eine gute Wiener Restaurations-Köchin die mehrere Jahre in hiesigen Restaurants gearbeitet hat, sucht Stelle. Frau Rapp, 104 Bremen Str. dmi

Gesucht: Gute Kleidermacherin sucht mehr Arbeit außer dem Hause. 150 Willow Str. dmi

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren wünscht Wäsche in's Haus, oder auch Wasch- und Schrupp-plätze. 15 Schicks Place, nahe Bäcker Schmidt, Clybourn Ave. —do

Stellegesuch: Ein ordentliches deutsches Mädchen die alle Hausarbeit versteht und gut kochen kann, sucht Stelle. 566 Wells Str.

Gesucht: Eine anständige Wittfrau sucht Wäsche für Dienstags in oder außer dem Hause. 912 N. California Ave., vorn.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Waschstellen außer dem Hause oder irgend andere Hausarbeit. Frau Wirthmann, 91 Townsend Str., zwei Treppen, hinten. mdo

Gesucht: Stelle von Wittwe um Haus, Store oder Restaurant zu reinigen. Zu adressiren: 136 Lewis Str., nahe Webster Ave.

Gesucht: Eine alte anständige Frau sucht Stelle einen Haushalt zu führen. 599 Milwaukee Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Stelle von einer respektablen Jüdin für Näharbeit; kann sich nützlich in Familie machen; gute Referenzen. Adresse 3459 S. Halsted Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 5. Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der Abendpost. bw

Zu vermiethen: Eine 8 Zimmer Cottage mit Bodenraum und Basement; moderne Einrichtung. Alles in gutem Zustande. 371 Clybourn Ave. dm

Zu vermiethen: Wohnung mit Pferde-Stallung; billig. 691—693 N. Paulina Str. dmi

Zu vermiethen: Ein Flat von 4 Zimmer zu billigem Preis; kleine Privatfamilie. 1815 S. State Str. dmdfr

Zu vermiethen: 5 Zimmer-Flat; keine Kinder. 509 S. Morgan Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes kühles Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten, in Privat-Familie. 587 N. Clark Str. —ja

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an zwei junge Männer. $3 per Woche. 68 Mohawk Str. dmi

Boarders verlangt. 494 West 14. Str., oben. dimido

Verlangt: Boarders. Stoetera, 742 W. 21. Str. dimi

Zu vermiethen: Schönes großes Frontzimmer für 2 Herren oder Ehepaar; gutes Heim. 263 Illinois Str., 2. Flat, Flat 4.

Zu vermiethen: 2 freundliche Zimmer für 3 Herren. 369 Garfield Ave mdo

Verlangt: Zwei deutsche Leute in Kost und Logis. 21 Frank Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wohnung gesucht: Mediziner sucht Zimmer bei einer alleinstehenden Dame, keine Roomers, Hebamme vorgezogen. Briefe unter: F 7, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine 5 oder 6 Zimmer-Cottage mit Badezimmer; kleine Familie. Offerten erbeten: S 8, Abendpost. mdo

Zu miethen gesucht: 4-Zimmer-Wohnung; keine Kinder; Nordseite. Otten, 263 Dayton Str. dmi

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von 20 Zimmern; sehr billig. 916 Duning Str. 30ma,misamo1mt

Zu verkaufen: Zwei Bettstellen. Billig. 794 Southport Ave.

Zu verkaufen: Sopha, Bettstelle, Stühle, Carpet. 518 Clybourn Ave., vorne.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates“ gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden“, wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
509 Nord Clark Straße. 29mzbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 17mailmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malj
167—169 Washington Str., nahe 5. Av., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Renten, Board Bills, Saloon-Bills, Buchposten und alle schlechten Schulden kollektirt, alle Rechtsgeschäfte gewissenhaft besorgt, keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Schnell und sicher.
J. J. Kinniry, Manager.
15mailmt 154 La Salle Str., Zimmer 15.

Einfache wie elegante Kleider werden unter Garantie für guten Sitz prompt und billig angefertigt. Kleider zugeschnitten und anprobirt, 75c und höher. 414 Cleveland Ave. dmi

Wer Familien kennt,
die nach dem Westen farmen gehen wollen, kann eine kleine Farm selbst schnell verdienen. Adressirt J 5, Abendpost. 12junbw

Das betreffende junge Ehepaar von Southport Ave. welches am Sonntag Morgen, den 3. Juni bei uns vorsprach, möge sich noch einmal melden. 923 School Str.

Calsomining, Whitewashing, Plastering. Nr. 208 Blue Island Ave., G. Schüßler. 24mailmt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Frieseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24aclj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erfolgreichen Piano-Unterricht ertheilt Fr. J. Beidel, 224 23. Place. dmi

Gründlicher Zitherunterricht wird in und außer dem Hause ertheilt. Ed. Habrecht, 521 N. Market Str. dmdofr

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. So,bw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Restaurant, sofort, billig, kleine Anzahlung. 193 N. Halsted Str. 7jnlw

Zu verkaufen: Saloon, krankheitshalber. 858 Sedgwick Str. 7junilw

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon, billig, wegen drei Geschäften. Näheres Ecke Roscoe Blvd. und Adelaide Ave. —fr

Zu verkaufen: Grocery in guter Nachbarschaft mit Pferd und Wagen, billig für Baar; tausche auch für schuldenfreie Lots an Nordseite. Nachzufragen 1332 Roscoe Str. Keine Agenten. —mi

Zu verkaufen: Gut gehendes Restaurant an der Nordseite. Näheres bei Mrs. Erna Rothe, 19 Tell Court, 1 Treppe. —mi

Muß verkauft werden wegen Abreise nach Washington: Ein seit 10 Jahren im besten Schwung betriebenes Fleischer-Geschäft mit vierstöckigem Brickhaus und Lot; mit bester Einrichtung; gute Lage in einer der besten Straßen Chicagos; $2000 Profit jährlich. Käufer braucht kein Butcher zu sein. Eigenthümer bleibt zwei Monate und lehrt ihn das Geschäft. Offerten erbeten: T 1, Abendpost. 11junlw

Zu verkaufen: Ein guter Saloon; billig wegen anderer Geschäfte. 701 S. Western Ave. 12jlw

Zu verkaufen: Erster Klasse Restaurant in gutem Zustande; Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. 487 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave. dmi

Zu verkaufen: Eine gut gehende Wholesale und Retail Bäckerei, vier Pferde und mehrere Wagen und Buggy, alles in gutem Zustande. Offerten erbeten unter: P 5, Abendpost. 12junlw

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Cake- und Brod-Bäckerei, verbunden mit Ice Cream und Soda Wasser. Wegen Krankheit des Eigenthümers. Offerten: W 8, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Sofort, mein feiner Saloon, gegenüber Ogdens Grove, wegen Krankheit. 408 Clybourn Ave. dmi

Nur $150, das Dreifache gekostet. Muß Zigarren-, Candy- und Laundry-Geschäft verkaufen. 144 Clybourn Ave. momi

Zu verkaufen: Antheil an Blacksmith-Shop; billig. 50 Edgemont Ave., Ecke Loomis.

Zu verkaufen: Eine gut gehende Bäckerei, Confectionery, Icecream-Parlor; passend für Delikatessen-Store. 1732 N. Clark Str. mdo

Zu verkaufen: Saloon, 3 Jahre Lease und Lizens. 667 S. Halsted Str. mdo

Zu verkaufen: Grocery Store und Kaffee-Route mit Pferd und Wagen. Miethe für Store $10. Adresse: D 2, Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Ein gutgehender alter Saloon ist sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen Nr. 678 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon und Restaurant im Zentrum der Stadt. Offerten erbeten: L 5, Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Cigarren-, Candy-, Notion-s, Stationery- und Zeitungs-Geschäft. 130 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, eingerichtet für Boardinghaus. 526 S. Canal Str. —fr

Zu verkaufen: Butcher Shop. u erfragen 4928 Justine Str.

$600 kaufen $1000 Grocery-Store, theilweise an Abzahlung, großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, gutes Pferd und Wagen, für Jahre lang etablirt; keine Konkurrenz; deutsche Nachbarschaft. Dieses ist eine Gelegenheit, wie noch nie offerirt, wenn Ihr einen guten Store haben wollt. Kommt sofort und überzeugt Euch selbst. Billige Miethe mit schöner Wohnung und Stall. 104 Sherman Str., nahe Harrison Str.

Zu verkaufen: Saloon, gute Ecke. 88 Fremont Str. —ja

Zu verkaufen: Gutes Fleischergeschäft, mit oder ohne Pferd und Wagen. 2283 Archer Ave. mdfr

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 667 N. Lincoln Str.

Zu vertauschen: Ein gut gehender Grocery-Store für eine Cottage und Lot. Keine Hypothek. Adresse erbeten: W 4, Abendpost. —mi

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,0000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Engelewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19malj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. — West Chicago Loan Company, Zimmer 205 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str 27dzlj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mailj

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billigeres Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Chicago Stock Exchange Bldg., Südwest-Ecke Washington und La Salle Str., 4. Flur, Zimmer 414, 415 und 416. 29jnlj

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

E. Weils
Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft,
Nr. 44 S. Halsted Str.

Das reelste Geschäft der Westseite, Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen. 26mz,3m

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 38 Jahre alt, mit stetigem Verdienst, 3 Kindern, von angenehmem Aeußern, wünscht die Bekanntschaft einer süddeutschen katholischen Wittwe oder Mädchens zwecks Verheirathung zu machen. Ernst gemeinte Offerten werden berücksichtigt unter der Adresse: A. B., care of News Depot, 282 North Ave.

Heirathsgesuch. Junger Mann, in den 30er Jahren, mit gutem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder jüngeren Wittwe, nichts dagegen wenn ein Kind, mit Baar-Vermögen von $300. Nur Ernstmeinende mögen Erkundigungen einholen. Adresse: S 7, Abendpost.

Heirathsgesuch. Eine Wittwe in mittleren Jahren mit Grundeigenthum und monatlichem Einkommen wünscht die Bekanntschaft eines rechtschaffenen und charaktervollen Mannes, um sich bei gegenseitiger Neigung zu verheirathen. Offerten erbeten unter: H 2, Abendpost.

Heirathsgesuch. Eine Frau in den 30er Jahren, mit gutem Haushalt, tüchtige Köchin, versteht auch alle Hausarbeit, wünscht die Bekanntschaft eines Mannes, der sichere Anstellung oder Geld für ein Geschäft anzufangen hat. Farmer oder Wittwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Nur Ernstmeinende und keine Annonce wollen sich melden. Verschwiegenheit Ehrensache. Adresse: J. K. 24, Abendpost.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Schwarze prächtige Stute, weiß und roth gefleckt, Narbe am rechten Hinterbein. Gute Belohnung. 5543 Justine Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen:
Lot und 2stöck. und Basement Frame-Haus und Stallung, Fremont Str., nahe Centre, sehr billig . . . $3800.00
Lot und 2stöck. und Basement Brick- und Frame-Haus, Clybourn Av., nahe Willow 5200.00
Lot 33 bei 133 und 2stöck. Brick- und 2stöck. Framehaus, Orchard, nahe Centre, sehr billig . . . 5300.00
Lot 26 bei 125, 3stöck. Brick- und Frame-Haus, Centre Str., nahe Fremont . . . 6250.00
Lot und zwei Cottages, Grove Court, nahe Orchard, sehr billig . . . 2700.00
Lot und Brick-Cottage, Cleveland Ave., nahe Eugenie . . . 2000.00
Lot 26 bei 110 und 3stöck. und Basement Brick-Geschäfts- und Wohnhaus, Clybourn Ave., nahe North Ave. . . . 8200.00
Habe eine große Auswahl von Grundeigenthum in allen Theilen der Nordseite und Lake View zu sehr billigen Preisen.
August Torpe, 160 E. North Ave. 8junlw
Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntags Vormittags.

Gutes billiges Farmland in Marathon County, und im südlichen Theile von Lincoln Co., Wisconsin, zu verkaufen, bei der Wisconsin Valley Land Co. von Wausau, Marathon County, Wisconsin. Gegend gut bewohnt von meistens deutschen Leuten. Gutes Hartholz, guter Boden, gutes Wasser, gute Nachbarn, guter Markt für Holz und Getreide, da sich 4 verschiedene Eisenbahnen daselbst befinden. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest zahlbar in sieben Jahren. Keine neue Gesellschaft. Diese Gesellschaft eignete ursprünglich 200,000 Acker. Sie hat an über 1200 wirkliche Ansiedler Land verkauft, sie ist jetzt noch im Besitze von 65,000 Acker des schönsten Farmlandes welches auch sehr schnell verkauft wird. Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgewachsen ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im dritten Stock, 1251 Western Ave., Ecke 26. Str. und Ende Blue Island Ave. Office offen von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. Der Agent bleibt noch eine kurze Zeit in Chicago. 9jn2w

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Avenue: Preis:
Clybourn Ave., ein 2stöck. Eck-Brickhaus, einschließlich Saloon; ein Bargain. $9000
Marengo St., Harlem; neues 9-Zimmer-Haus; Lot 50 bei 160; leichte Bedingungen. . . . 2700
Clybourn Ave., 13-Zimmer-Frame-Haus; Lot 50 bei 110; sehr billig. 4200
Fletcher Str., 2stöckiges Frame-Haus und Attic; Lot 25 bei 125. 2100
Halsted Str., ausgezeichnetes Geschäftseigenthum; Lot 25 bei 147; ein Viertel baar. . . 2500
Ich habe einige Cottages an verschiedenen Plätzen zu sehr niedrigen Preisen; eine kleine Baaranzahlung; Rest in monatlichen Abzahlungen so gering wie die Miethe.
Ebenso Lotten in Mayer & Vondorfs Subdivision, nur fünf Blocks von Humboldt Park, von $550 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich.
Lotten in Kemper Bros. High Ridge Subdivision, von $550 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich. 28maibw

Zu verkaufen: Nur für 30 Tage. Auserwähltes Farmland, $7.50 per Acker, in Mittel-Wisconsin; an der Northwestern-Eisenbahn; nur $2 per Acker baar, Rest lange Zeit. 5000 Acker schon verkauft. Empfohlen von dem County Board und wirklichen Ansiedlern. Freie Fahrt für die Landkäufer. Beste Stadt-Lotten von $5 bis $25. Freie Fahrt den Käufern einer oder mehrerer $25-Lotten. 1200 Lotten schon verkauft. Wegen freie Karten und Zirkulare sowie Ansichten der Ländereien und Pläne der Stadt wende man sich an die Columbia Improvement Company, C. S. Graves, Sekretär, Zimmer 513, Nr. 218 La Salle Str., Chicago. — N. B.—Verkäufer auf Kommission werden verlangt; entweder Herren oder Damen. 8junlw

Wenn Ihr hinter einem sicheren Bargain betreffs Eures Heims her seid, dann schreibt mir sofort. Zur Ordnung eines Nachlasses bin ich ermächtigt ein extra schönes und kosiges Vorstadt-Heim für $2200 zu verkaufen, welches $3000 kostete, ohne die nachträglichen Verbesserungen mitzurechnen. Ein kleiner Baarbetrag, Rest auf Zeit nach Eurem Belieben, nimmt es. Titel in bester Ordnung. Adresse P. 6 Abendpost. —ja

Verschenkt: Ein hübscher, illustrirter deutscher Katalog von Hollywood, der die Lage, Umgegend, öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser, Fahrgelegenheiten, u. s. w., zeigt in dieser Königin der Vorstädte Chicagos, wird portofrei an jede Adresse versandt oder an Alle gegeben, die es in der Haupt-Office abholen. — S. E. Groß, 602, 603, 604 und 605 Masonic Temple, State und Randolph Str. 21ma,bw

Nebraska, Nebraska, Nebraska!
Die Beschreibung der von uns für Kolonisation ausgesuchten Ländereien, deren billigsten Preise und Bedingungen liegen jetzt beim Hrrn Staats-Kommissär J. J. Kopperl, 181 Washington Str. vor. Wer mit uns will, kann sich auswählen.
11junbw Das Komite.

$200 verschenkt bei Baarzahlung. Vor fünf Jahren zahlte ich $200 für eine schöne Vorstadt-Lot. Ihr könnt jetzt in jener Nachbarschaft kein Grundeigenthum für $500 erhalten. Ich muß einiges Baargeld haben, um meine Familie nach dem Westen zu befördern und nehme daher diese Woche $300 dafür, ein Viertel baar, der Rest wie es Euch am besten paßt. Dieses ist volle 40 Prozent unter dem Marktpreis. Adresse: O 9, Abendpost. —16jun

Zu verkaufen: Eine Farm in Wisconsin, mit Zubehör, 80 Acker groß, 27 unter Pflug, 6 Acker Wald, ½ Wiesenland; Umstände halber billig. Offerten erbeten unter W. 3 Abendpost. dmi

Bargains. Ich habe Auftrag, verschiedene Baustellen, drei Cottages und zwei Flat-Gebäude an der Nordseite gelegen, zu irgend annehmbaren Bedingungen zu veräußern. Näheres bei E. W. Huncke, Office: 152 North Ave. und 300 Clybourn Ave. (Brands Block). dimdo

Zu verkaufen: 16 Acker Farmland, billig, 16 Meilen von Chicago, 1½ Meilen von Elmhurst, ½ Meile von zwei Depots, moderne Gebäude und Neuerungen. Ric. Essig, Elmhurst. 11jn2mtmmis

Zu vertauschen: Schuldenfreies zweistöckiges Brickhaus, bringt $32 monatlich, gegen Grundeigenthum mit Gebäuden, 15—25 Meilen von Chicago; gut für Geschäft. Adressire S 6, Abendpost. —fr

$3450, lange Zeit, kaufen neues, modernes Haus, 6 Zimmer und Bad; alle Verbesserungen. Zu erfragen jeden Nachmittag von 4—7 Uhr in 1025 Wolfram Str., zwischen Lincoln und Southport Ave.

Geht nach Nebraska farmen. Werdet freie, unabhängige Menschen. Bestes Klima, bestes Land, beste Bedingungen. J. J. Kopperl, Einwanderungs-Kommissär für Nebraska, 181 Washington Str., Chicago. 2jnbw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig wegen Todesfall, eine Spieldose. 67 Gault Place, hinten.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen zu irgend einem Preis: Schöne Grocery-Fixtures, Bins, Shelvings, Counters, Scales, Eis-Box u. s. w. 318 Sheffield Ave., erstes Flat.

Zu verkaufen: Saloon und Grocery Fixtures; billig für baar. Zu erfragen 3022 Quinn Str. mfr

Zu verkaufen: Ein Pooltisch; sehr billig. 1815 S. State Str. dmi

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22aglj

Zu verschenken: Ein Featherstone Duke oder Duchess Bicycle. Wegen Einzelheiten sprecht vor bei: Hermann Alschuler, 749 Lincoln Ave. 5junlmt

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alte Fixtures gekauft und verkauft. 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave.. M. B. Schmidt. 1jnbw

Zu verkaufen: Alle Sorten Showcases. Reparaturen ausgeführt. 110 Sigel Str., nahe Wells Str., Herwig. 7ap—21jn

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, Pferd, Wagen und Geschirr. 153 W. 18 Str. mdo

$50 kaufen ein leichtes 5 Jahre altes Pferd, billig für $75. 318 Sheffield Ave., erstes Flat.

$80 kaufen gutes Top-Buggy, Pferd und Geschirr, billig für $125; keinen Gebrauch dafür. 991 N. Halsted Str., 2. Flur.

Zu verkaufen: Schwerer Expreßwagen mit hohem Sitz. 700 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, zwei Topwagen. 991 N. Halsted Str.

$60 kaufen Leder-Top-Buggy, so gut wie neu. — Mansbach, 906 N. Halsted Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

The Metropolitan Sanitarium für Frauen, 286 W. Adams Str.

Bestes Heim in der Stadt für Frauen vor und nach der Entbindung; private Zimmer. Mütterliche Pflege und ausgezeichnete ärztliche Behandlung. Weibliche Leiden und Unregelmäßigkeiten geheilt.— Consultation und Rathertheilung frei. Das Sanitarium ist umgeben von schönen Rasenplätzen. 29malj

Privatheim für Damen während und nach der Entbindung. Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Mrs. Becker, Dr. der Geburtshilfe, 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 31milmt

Damen finden liebevolle Aufnahme vor und während der Entbindung. Adresse bitte bis zum 18. unter R 3, Abendpost. —mi

Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27fblj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 39jährige Erfahrung. Dr. R ö s ch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Sedgwick Str. Nr. 277. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. mar23.1mo

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. Maljm

Die tolle Komteß.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

„Nun, es freut mich, daß Sie wenigstens nicht leugnen," begann sie, indem sie das erste beste Blatt Papier vom Tische nahm und sich damit Kühlung zufächelte. „Ich hoffe, Sie bereuen auch aufrichtig, was Sie gethan haben!"

„Offen gestanden, nein!" platzte Hans heraus. „Es war zu schön!"

Die Gräfin ließ die Hand mit dem Papier in ihren Schooß sinken und starrte den offenherzigen Maler wie ein Meerwunder an. Endlich sagte sie: „Nun freilich, bei Ihrer Windhunds-Philosophie braucht man sich über solche Verstocktheit nicht zu wundern. Aber sagen Sie mal, was denken Sie sich eigentlich dabei, wenn Sie solchem dummen Ding, wie Vicki ist, einreden, daß außer der Liebe alles fauler Zauber wäre?!"

Hans lächelte und erwiderte: „Das ist allerdings meine feste Ueberzeugung, Frau Gräfin; und Sie werden mir zugeben, daß...."

„Gar nichts gebe ich zu, als daß Ihre sogenannte Philosophie der richtige faule Zauber ist! Ihre Ansichten gehen mich freilich nichts an, und ihr Künstler werdet wohl alle nicht viel taugen; aber das möchte ich Ihnen doch begreiflich machen, daß man einem jungen, unerfahrenen Mädchen nicht solche Dinge in den Kopf setzt. Ihr mögt euch dabei ganz wohl befinden, wenn ihr als Schmetterlinge von einer Blume zur andern flattert, aber für ein junges Mädchen ist solche Liebe ein zu gefährliches Spielzeug. Solch armes Ding ist imstande und grämt sich sein Leben lang über so eine Dummheit, die ihr am andern Tage schon vergessen habt. Anständige junge Mädchen lieben nicht auf Probe — die wollen gleich geheirathet werden! Denn unglückliche Liebe macht sie alt und dann kriegen sie so leicht keinen Mann mehr. Es ist etwas Schreckliches, so eine alte Jungfer, die sich von verliebten Erinnerungen nährt und dabei immer noch unverrichteter Sache herumläuft! Ihr Männer könnt das freilich nicht begreifen — ihr seid nun einmal eine andere Sorte Menschen!"

„Ich gebe zu," versetzte Fink nachdenklich, „daß Ihre Schilderung unter Umständen zutreffen mag, wenn es sich um ein sentimentales Mädchen handelt. Aber von Komteß Vicki glaube ich das nicht. Die Sentimentalität liegt ja auch gar nicht in der Familie — Sie, Frau Gräfin, haben wenigstens nichts davon, Sie mit ihrem goldenen Humor — ich müßte mich sehr irren, wenn Komteß Vicki den nicht auch geerbt hätte."

„Ach was! Lustigkeit und kindliche Unvernunft sind noch kein Humor; den haben höchstens alte Frauen, wie ich, die schon etwas im Leben durchgemacht haben und wissen, worauf sie sich verlassen können, wenn ihnen die Welt einmal zu verdreht vorkommt," sprach die Gräfin. Und dann fügte sie noch hinzu: „Aber Sie haben doch wenigstens nicht den romantischen Gedanken gehabt, etwa mit dem Kinde durchzugehen nach Gretna-Green, nicht wahr?"

„O nein, wahrhaftig nicht! Das habe ich der Komteß auch gleich gesagt."

„Na, das ist schön, dann wird sich ja die Sache vielleicht noch zurechtziehen," sagte die Gräfin, indem sie sich erhob. „Von Rechts wegen hätte ich Sie gleich ersuchen müssen, Ihren Koffer wieder zu packen — aber ich kann noch nicht gut mein Bild in dem jetzigen traurigen Zustande zum ewigen Gedächtniß Ihrer..... Philosophie hier herumstehen lassen! Meine Tochter wird daher morgen das Haus verlassen, und Sie müssen mir versprechen, nicht wieder durch heimliche Briefe oder sonstwie mit ihr anzufangen. Geben Sie mir Ihre Hand darauf."

Hans Fink war sehr bewegt, als er nach kurzem Zögern ehrlich einschlug. „Ich verspreche es," sagte er. „Nur eins erlauben Sie mir wohl! Daß ich die Zeichnung, die Sie eben in der Hand hielten, der Komteß als Andenken lassen darf?"

Es war das Bild der lesenden Vicki, und die Gräfin konnte sich nicht enthalten, bei dessen Anblick auszurufen: „Ach wie reizend, wie sprechend ähnlich! Ja, das mögen Sie ihr gerne schenken."

Dann gingen sie zusammen hinunter.

Unterdessen hatte sich die Herrschaften von der Veranda in den Park begeben. Graf Pfungk ging mit Herrn von der Maltitz und seinem Neffen voraus, während Komteß Marie, von Herrn von Norwig geführt, langsam folgte.

„Sie haben meine Zeilen erhalten?" eröffnete Norwig das Gespräch.

„Ja," sagte die Komteß; „ich danke Ihnen für Ihren Vorschlag. Aber eine Frage müssen Sie mir jetzt gleich beantworten: Ist Ihre Frau eine geborene Bandemer?"

„Keineswegs," erwiderte er. „Ich heirathete meine Frau unter dem Namen Josephine Schweichel, unter welchem sie auch aufgetreten war. Ihre Papiere waren vollständig in Ordnung. Ihre Eltern habe ich allerdings nicht mehr gekannt, doch hat mir Josephine verschiedene Briefe Ihres Vaters gezeigt, aus welchen hervorging, daß er gleichfalls Schauspieler und überdies ein Mann von originellem Geist gewesen ist, wenn auch ohne eigentliche Bildung. Auch die Mutter soll Schauspielerin gewesen, aber schon gestorben sein, als Pepi noch ein Kind war."

„Und wie kommt die Frau jetzt zu diesem neuen Namen?"

„Das ist mir selbst ein Räthsel, Komteß. Sie weigert sich auf das allerbestimmteste, mir darüber Auskunft zu geben; behauptet aber, daß man ihr keinerlei Fälschung nachweisen könne, und daß es ganz in ihrem Belieben stehe, ob sie sich hier in Deutschland als Frau von Norwig oder als Frau Bandemer aufhalten wolle."

„Ich bin fest überzeugt, daß sie sich ihre neuen Papiere auf irgend eine unrechtmäßige Weise angeeignet hat. Wir werden ja nun durch Herrn Fink erfahren, ob sie wirklich dieselbe Sophie Bandemer ist, auf die ihre Papiere ausgestellt sind."

Norwig blieb verwundert stehen. Er begriff nicht, was der Maler mit dieser Sache zu schaffen hätte und die Komteß mußte ihn erst über dessen Beziehungen zur Frau Bandemer aufklären.

„Sollte sich mein Verdacht bestätigen," fuhr die Komteß fort, „so würden Sie ja eine neue Waffe gegen sie in die Hand bekommen. Sie würden dann doch kaum mehr zögern, die Scheidungsklage wieder aufzunehmen."

„Ich fürchte, ich würde damit wieder nicht durchdringen," seufzte Norwig. „Denn nach den Erklärungen, die mir Graf Bencken heute Morgen gegeben hat, fällt der entscheidende Punkt der Klage fort." Er theilte ihr in Kürze den Inhalt des Gespräches mit ihrem Vetter mit. „Und an Urkundenfälschung oder dergleichen glaube ich auch nicht recht. Sie muß doch irgend welche Beziehungen zu dieser Frau Bandemer haben — wie würde sie sonst wagen, ihr zu schreiben?"

„Ach, was fällt mir da ein!" rief die Komteß, wieder stehen bleibend; „Fink ließ ja Andeutungen fallen, nach welchen Fräulein Sophie mit dem Sohne des Hauses, in dem sie in Hamburg in Stellung war, sehr intime Beziehungen angeknüpft habe, und ich erinnere mich, daß in dem Empfehlungsschreiben der Frau Konsul Wuvermann diese Beziehungen als Grund der Entlassung angedeutet wurden."

„Herr Fink würde mir allerdings einen wichtigen Dienst erweisen, wenn er über diesen Punkt sichere Thatsachen mittheilen könnte; aber Sie begreifen, da ich es um jeden Preis verhindern möchte, daß irgend jemand außer Ihnen meine wahren Beziehungen zu diesem angeblichen Fräulein auch nur ahne, so kann ich natürlich Herrn Fink nicht selbst um eine derartige Auskunft angehen."

„Verlassen Sie sich ganz auf meine Diplomatie," sagte die Komteß, indem sie sich fester an seine Seite schmiegte und ein zartes Roth der Begeisterung ihre Züge verschönte: „Ich will thun, was menschenmöglich ist, um Sie von Ihren unwürdigen Fesseln zu befreien!"

Er küßte ihr bewegt die Hand und sagte leise: „O, theuerste Komteß, ich fürchte, das wird eine Aufgabe sein, die selbst Ihre Liebe nicht zu lösen imstande sein wird. Ich habe kaum noch eine Hoffnung, als die eine, daß Sie mich nicht verachten möchten, wenn Sie erst mein Manuskript gelesen haben werden."

„Mein Gott, was werde ich erfahren!?"

„Lassen Sie mich die wenigen Stunden meiner Henkersfrist genießen. Sie wissen nicht, wie unendlich kostbar sie mir sind!" flüsterte Norwig, ihren Arm zärtlich an seine Seite pressend. „Das Bewußtsein, daß Sie mich geliebt haben, wird mir den Glauben an mich selbst erhalten, auch wenn vielleicht Schande und Verbannung meiner warten sollten."

Längere Zeit vermochte keins von beiden ein Wort zu finden, um sich der Stimmung ängstlicher Spannung zu entreißen. Er fühlte ihr Herz gegen seinen Arm schlagen und ihre ruhelos beweglichen Nasenflügel verriethen ihre heftige Erregung.

„Lassen Sie mich hier niedersitzen— ich bin erschöpft!" sagte sie endlich, als sie sich einer Bank näherten, von welcher aus sich ein prächtiger Ausblick auf die sanfte Hügellandschaft darbot. Die andern Herren kehrten sich auch gerade um und beeilten sich, der leidenden jungen Gräfin Gesellschaft zu leisten.

Dort fanden auch die Hausfrau und Meister Fink die Herrschaften noch versammelt, als sie bald darauf in den Park hinauskamen. Natürlich erkundigte man sich angelegentlichst, wie Komteß Vicki das unfreiwillige Bad bekommen sei.

„O, ich danke, ganz gut," versetzte die Gräfin. „Ich habe ihr sogar den Kopf noch einmal nachträglich gewaschen."

„Nun, das nenne ich mir ein Komteßchen, das sich gewaschen hat!" rief Herr von der Maltitz lachend. „Entschuldigen Sie, gnädigste Gräfin, daß ich den Scherz auf Ihr Fräulein Tochter anzuwenden wagte. Ich muß gestehen, ich habe nie etwas Entzückenderes erlebt als diese Szene, die mir die Bekanntschaft der Komteß verschaffte. Meinen Sie nicht, Herr Fink, daß das ein reizendes Genrebild abgeben müßte?"

Hanswurst Fink pflichtete trübselig lächelnd bei, und der Senthiner wandte sich wieder an die Gräfin mit der erneuten Versicherung, daß er durch Komteß Vickis Erscheinung auf das angenehmste überrascht worden sei. Er habe ein Kind erwartet, und eine vollkommene junge Dame in ihr gefunden. — Kurz vor Sonnenuntergang verabschiedete sich der Gast, freilich ohne Vicki „in Zivil" gesehen zu haben. —

(Fortsetzung folgt.)

Der vierte Band
— von —
Schillers sämmtlichen Werken

ist nun ebenfalls erschienen und in der Office der „Abendpost," 203 Fifth Ave., oder durch die Träger dieses Blattes, zum Preise von 25 Cents zu beziehen. Es enthält einige der gediegensten Dramen des großen Dichters, den das deutsche Volk zu seinem Liebling erkoren hat, nämlich

Maria Stuart, Die Jungfrau von Orleans, Die Braut von Messina.

Obgleich die Stoffe der erstgenannten beiden Dramen der Geschichte fremder Völker entlehnt sind, so ist doch die Behandlung durchaus deutsch. Historisch richtig ist weder die schottische Königin, noch die lothringische Heldenjungfrau geschildert, aber in der Gestalt, die ihnen Schiller verliehen, leben sie heute in der Vorstellung aller gebildeten Nationen. Niemand will sie sich anders vorstellen, weil in ihnen die schönsten Ideale verkörpert, die herrlichsten Eigenschaften des Weibes versinnbildlicht sind. Dazu gesellt sich eine hinreißend poetische Sprache, deren Zauber auf jeden fühlenden Menschen einwirkt. Der Dichter hat sich zu seiner vollen Reife entwickelt und sein höchstes Können erreicht. Von den Mängeln, die seinen Erstlingswerken anhafteten, ist nichts mehr zu spüren. Auch in der äußeren Form gehören diese Dramen zu den größten Meisterwerken der Dichtkunst. Sie sind selten erreicht und nie übertroffen worden.

In der „Braut von Messina" ist der interessante Versuch gemacht, das altgriechische Drama mit seinen Chören wieder aufleben zu lassen. Soweit diese Aufgabe überhaupt lösbar war, hat Schiller sie mit gleichem Erfolge gelöst, wie Goethe in der „Iphigenie", obwohl letzteres Werk der eigentlichen Klassik ungleich näher kommt. Auch die „Braut von Messina" zeichnet sich durch dichterisches Feuer und Anmuth der Verse aus. Diese drei Dramen sind in so guter Ausgabe und so hübschem Einbande noch nie zuvor für 25 Cents käuflich gewesen. Es ist deshalb zu hoffen, daß der vierte Band ebenso guten Anklang finden wird, wie die vorhergehenden Bände.

Die drei ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don-Carlos.

Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost" haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12 20 B
St. Louis Tagzug	* 8.30 B	* 5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3 00 B	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 7.45 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	* 4.10 N	10.25 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. | Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

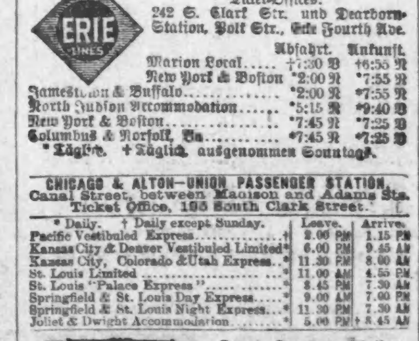
Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.



Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	† 7:30 B	† 6:55 N
New York & Boston	* 2:00 N	* 7:55 N
Jamestown & Buffalo	* 2:00 N	* 7:55 N
North Judson Accommodation	* 5:15 N	* 9:40 B
New York & Boston	* 7:45 N	* 7:25 B
Columbus & Norfolk, Va.	* 7:45 N	* 7:25 B

* Täglich. † Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	7.25 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 8.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

(Spezial-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Wiener Brief.

Wien, 28. Mai 1894.

Aergere Verwirrung hat in den politischen Angelegenheiten der österreichisch-ungarischen Monarchie wohl kaum jemals geherrscht, als im gegebenen Augenblicke. — In unserer, der österreichischen Reichshälfte, kennt sich schon seit Langem Niemand mehr aus, am Allerwenigsten diejenigen Leute, die an der Spitze der Dinge stehen und die Leitung der Angelegenheiten in der Hand haben. Unter der Hin- und Herführung des gegenwärtigen Ministeriums reitet sich das ganze Reich immer tiefer in die Tinte, wenn der Ausdruck gestattet ist. Denn der gute Windischgrätz, von dem ganz besonders unsere famose „freisinnige“ Partei so ganz Außerordentliches erwartete, entpuppt sich immer mehr und mehr als ein grimmer Gegner des Fortschrittes im Leben der Völker, als ein Freund der Dunkelmänner, der Pfaffen und ihres einflußreichen Anhanges. Schreiber dieses hat dergleichen an dieser Stelle schon behauptet, ehe noch der Durchlauchtigste Ministerpräsident seine Amtsgeschäfte übernommen hatte, und ebenso gut hätte es jenen politischen Kreisen bekannt sein müssen, die von sich selber behaupten, sie stünden auf der Hochwacht für Deutschthum, Freiheit — und wie all' die schönen Schlagworte sonst noch heißen mögen. Aber man hat es nicht wissen wollen und jetzt muß man die Suppe auslöffeln, die man sich eingebröckelt hat.

Die ganz schlauen politischen Wettermacher waren jederzeit bereit, Stein und Bein darauf zu schwören, daß Graf Taafe der Knecht aller Rückschrittler sei und der darum gestürzt werden müsse um jeden Preis. Und siehe da, dieser Reaktionär gibt zum Schluß ein wahrhaft freisinniges Wahlgesetz und erklärt sich bereit, ein ebenso freisinniges Preßgesetz vorzulegen. Darüber strauchelt der langjährige Chef des Kabinets und nun kommt der Durchlauchtige von Parlaments Gnaden, der von einer Erweiterung des Wahlrechtes nichts wissen will und ebensowenig von einer gründlichen Aenderung unseres nach russischem Muster zugeschnittenen Preßgesetzes. Der Antisemitismus, der unter Taafe nur als bescheidenes Veilchen im Verborgenen blühen durfte, hat sich unter Windischgrätz voll entwickelt. Niemals hätte die Taafe'sche Regierung zugegeben, daß die Hetze gegen die Juden in die Kirche getragen werde, wie dies unter Windischgrätz ganz ungescheut gethan wird. Aber wenn man über einen fürstlichen Titel verfügt, so hört man eben ein bischen „Hep-Hep-Geschrei“ schon aus Standesrücksichten immer gerne. Was die Preßgesetze, die Windischgrätz jüngst im Parlamente für außerordentlich wohlthätig erklärte, anbelangt, so genügt es vielleicht, darauf hinzuweisen, daß in Oesterreich der Handel mit Zeitungen auf der Straße zu den verbotenen Dingen gen gehört. Zeitungen dürfen nur in den k. k. Tabak-Niederlagen verkauft werden und wenn der Regierung ein Blatt unangenehm wird, so verbietet sie auch das, so daß so ein armer Zeitungsherausgeber buchstäblich ausgehungert wird. Dann das famose „objektive Verfahren“! Enthält eine Zeitung irgend etwas, was der Regierung unangenehm ist, so konfiszirt sie die Auflage, ohne irgendwie die Ursache anzugeben, ohne Richterspruch, ohne — Entschuldigung für ihr Vorgehen, sozusagen. Und eine solche Konfiskation kostet Geld, denn jede österreichische Zeitung ist gestempelt und die Stempel sind mit der konfiszirten Nummer verloren .... Das sind die Segnungen unseres Preßgesetzes, von denen Fürst Windischgrätz so sehr entzückt ist.

Nun gibt es auch in unserem Parlamente Leute, welche diese Zustände unerquicklich finden und auf endliche Abhilfe dringen. Diese Widerspenstigen wurden bisher mit dem Hinweise niedergehalten, daß ihr Widerstand dahinführen würde, daß die Partei-Koalition und damit das ganze Regierungssystem in die Brüche gehen würde ... Jetzt aber hält auch dieser Hinweis nicht mehr hin und der eiserne Ring der koalirten Parteien wird demnächst gesprengt sein. Was dahinter liegt, weiß heute noch kein Mensch — gewiß ist nur, daß die jetzige Herrlichkeit den Sommer nicht überdauern wird.

Noch konfuser sind die Verhältnisse in Ungarn. Da liegen sich Liberale und Konservative in den Haaren und streiten um den Preis des Tages. Dieser Preis besteht in der Ehegesetzreform, die vom Unterhause angenommen, vom Oberhause aber abgelehnt wurde. Nach der Ablehnung durch das Oberhaus beeilte sich das Unterhaus, die Gesetzesvorlage nochmals anzunehmen. Jetzt handelt es sich darum, ob das Oberhaus auch zum zweiten Mal ablehnen werde. Um dem vorzubeugen, reisen die ungarischen Minister, dem armen Ahasver gleich, ruhelos zwischen Wien und Budapest umher, einmal dem Kaiser Vorstellungen machend, dann dem Oberhaus .... Der Kaiser soll nun, wie es heißt, gewisse Garantien gegeben haben, daß das zweite Mal eine Majorität für das Ehegesetz im Oberhaus herauskomme, d. h. es sollen neue Oberhausmitglieder ernannt und die Würdenträger durch den Kaiser verhindert werden, gegen die Vorlage zu stimmen.

Wenn aber die ungarischen Magnaten trotzdem obstinat bleiben und die Vorlage auch ein zweites Mal zurückweisen, dann gibt es in Ungarn eine gewaltige Krise, denn das Ministerium Wekerle wäre dann gezwungen, vom Schauplatze abzutreten. Und das wäre ein großer Verlust für das Land. Denn wie verschroben auch die ungarischen Kronräthe ihrer überwiegenden Mehrzahl nach sind, Dr. Wekerle, der Ministerpräsident selber, ist ein außerordentlich befähigter Staatsmann, ein Mann von Geist und Verständniß.

Er ist ein lebendiger Beweis dafür, daß es einem Staat nur zum Vortheil gereicht, wenn er seine ersten Beamtenstellen nicht ausschließlich den Söhnen hochadeliger Geschlechter auf die Schulter legt. Dr. Wekerle, der schwäbische Ungar, war ein ganz kleiner Beamter irgend einer sehr hintenstehenden Rangsklasse, als ihn der damals allmächtige Koloman Tisza „entdeckte“. An der Hand Tiszas erstieg Wekerle im Fluge die Höhe, auf der er heute steht. Man denke: innerhalb acht Jahren ist Wekerle vom unbedeutenden Ministerialrath zum Ministerpräsidenten avancirt. In Oesterreich-Ungarn war ein solches Avancement noch niemals zu verzeichnen, denn bei uns geht bekanntlich Alles den Schneckengang. Von Dr. Wekerle gilt aber das Wort eines englischen Staatsmannes, daß ein Pfund Humor oft besser sei, als ein Zentner Verstand. Durch seine ungesuchte Liebenswürdigkeit, durch seine heitere Menschenliebe entwaffnet der Mann auch seine grimmigsten Gegner und gewinnt sie für seine großen Ideen. Dazu kommt die einfache Führung seines Lebens, die Reinheit seines Charakters, seine ruhige Energie. Dr. Wekerle ist berufen noch Großes für Ungarn zu leisten, das noch tief im Eigendünkel steckt — schlimm für Ungarn wäre es darum, wenn sein fähigster Mann des Ehegesetzes wegen zurücktreten müßte. Unter all' den hochadeligen ungarischen Magnaten ist ganz sicher zur Zeit nicht Einer, der auch nur annähernd an die geistige und moralische Höhe Wekerles heranreichte!

R. Fr.

Die erste Schreibmaschine.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß die erste Schreibmaschine bereits im Jahre 1829 in den Ver. Staaten erfunden wurde. Der Erfinder derselben war ein gewisser William Burt, der jedoch gezwungen wurde, sein Patentrecht für $75 zu verkaufen, da man zu damaliger Zeit den Werth der freilich etwas großen Maschine noch nicht zu würdigen wußte. Allein auch dieser Preis war dem Käufer zu hoch; der Brief von ihm, in welchem er sein Geld zurückverlangt, weil er keine Geschäfte machen könne, war als Rarität in Onkel Sams Abtheilung auf der Weltausstellung in Chicago zu sehen. Ebenso war dort nach den Spezifikationen des von Seite des Präsidenten Andrew Jackson unterzeichneten Patents eine Nachbildung des ursprünglichen Modells der Maschine, welches im Jahre 1836 verbrannte, ausgestellt.